

# SQL REWE Version 2014 (9.1x) – aktuelle Änderungen

## Allgemeine Hinweise

Mit SQL REWE Version 2012 (8.0x) erfolgte eine Umstellung der technischen Basis auf Microsoft .NET-Technologie (.NET-Framework 4.0).

Falls Sie bisher noch mit Version 2011 (7.x) oder älter gearbeitet haben: Beachten Sie bitte die Systemvoraussetzungen und die Änderungen bezüglich der Anbindung an Ihre Datenbank!

Die Hinweise im Abschnitt "Version 2012.100 (8.000.100, Releaseversion Januar 2012)" ab Seite 39 informieren über grundlegende Änderungen im Zuge der Umstellung auf .NET (z.B. geänderte Oberfläche, Reportpfad, Mahnreport). Für einen Überblick zu sämtlichen Neuerungen der Version 2012 mit den dazugehörigen Service Releases können die "Whatsnew"-Dokumentationen ab Version 2012 beim Support angefordert werden.

## Unterstützte Betriebssystem-/Datenbankversionen

### Windows-Versionen

Als Arbeitsplatz-Betriebssysteme werden mit Version 2014 des SQL REWE folgende Windows-Versionen unterstützt:

- Windows Vista Business/Professional/Ultimate
- Windows 7 Professional/Ultimate/Enterprise (jeweils auch mit SP1)
- Windows 8 Pro/Enterprise (jeweils auch mit SP1, entspricht Windows 8.1).

**Windows 2000** wird nicht mehr als Arbeitsplatz-Betriebssystem unterstützt!

**Windows XP Professional SP3** wird nicht mehr empfohlen, die Abkündigung durch Microsoft ist zum 08.04.2014 erfolgt!

Als Server-Betriebssysteme sind freigegeben:

- Windows Server 2003
- Windows Server 2008
- Windows Server 2012 (auch 2012 R2).

**Hinweis ELSTER:** Für die Nutzung der ELSTER-Funktionalität wird auf den Arbeitsplätzen, von denen aus die ELSTER-Übertragung erfolgen soll, eine der folgenden Windows-Versionen vorausgesetzt (Stand 11.06.2013):

- XP (SP 3)
- Vista (Ultimate und Professional)
- Windows 7
- Windows 8 / 8.1
- Windows Server 2008
- Windows Server 2012.

Zu Windows Server 2003 heißt es unter [https://www.elster.de/untplat\\_nw.php](https://www.elster.de/untplat_nw.php): "kein Support - Funktioniert in der Regel, es wird aber kein Support geleistet".

Zur den freigegebenen Windows-Versionen für die Nutzung der ELSTER-Funktionalität beachten Sie bitte auch die Informationen im ELSTER-Portal unter [https://www.elster.de/untplat\\_nw.php](https://www.elster.de/untplat_nw.php).

**Hinweis syska E-Bilanz:** zu den für die syska E-Bilanz freigegebenen Betriebssystemen beachten Sie bitte auch die Dokumentation "syska E-Bilanz Installationshinweise.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Installationsverzeichnis.

## Datenbanken

### Oracle

Freigegeben sind die Oracle-Versionen 10g und 11g sowie ab SQL REWE 2014 SR 2 auch die Oracle-Version 12c.

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "oracle.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Installationsverzeichnis.

#### **Wichtig:**

- Oracle-Version **9i** oder älter wird nicht mehr unterstützt!

### Microsoft SQL Server

Freigegeben sind die Versionen 2005, 2008 und 2012 sowie ab SQL REWE 2014 SR2 auch die SQL-Server-Version 2014.

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "sqlserver.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Installationsverzeichnis.

#### **Wichtig:**

- Microsoft **SQL Server 2000** wird nicht mehr unterstützt!
- SQL REWE 2014 ist die letzte Version, die Microsoft **SQL Server 2005** unterstützt!

### Informix

Freigegeben sind die Versionen Informix Dynamics Server 10.0 (ab TC9), 11.5 und 12.1. Die Informix-Client-Mindestversion ist 3.5.

Seit SQL REWE 2013 SR3 wird für Informix 11.5 der IBM-"Data Server Provider" als alternativer .NET-Provider unterstützt.

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "informix.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Installationsverzeichnis.

#### **Wichtig:**

- SQL REWE 2014 ist die letzte Version, die Informix **Dynamics Server 10.0** unterstützt! Mit dieser Version kann auch die Stammdatenprotokollierung nicht genutzt werden (s. Abschnitt "Hinweis zur Stammdatenprotokollierung", Seite 5).

### Gupta (Unify/Centura) SQL Base

Freigegeben sind die Server-Versionen 11.5 und 11.6. In Kombination mit diesen Server-Versionen ist die Client-Version 11.6 freigegeben.

Zusätzlich ist ab SQL REWE 2014 SR 2 die Server-Version 11.7.2 freigegeben in Kombination mit Client-Version 11.6.2.

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "sqlbase.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Installationsverzeichnisses.

Ältere SQLBase-Versionen werden nicht mehr unterstützt.

## Weitere Systemvoraussetzungen

### .NET-Framework 4.0

Das SQL REWE 2014 setzt voraus, dass auf den Computern, auf denen das SQL REWE ausgeführt wird, das .NET-Framework in Version 4.0 installiert ist. Es muss dabei die „Extended“-Version installiert sein, die Installation nur des „Client-Profiles“ ist nicht ausreichend.

### ELSTER

Für die Nutzung der ELSTER-Funktionalität wird auf den Arbeitsplätzen, von denen aus die ELSTER-Übertragung erfolgen soll, folgende Systemkomponente benötigt:

- Microsoft Visual C 2013 Runtime in der 32Bit-Fassung

### Chefinfo: Office-Integration (Excel-Add-In)

Es sind die MS Excel-Versionen 2003 und 2010 freigegeben. Probleme mit neueren Excel-Versionen sind bisher nicht bekannt geworden.

Die Office-Integration ist ein 32-Bit-Add-In und ist deshalb nur mit 32-Bit-Versionen von Microsoft Office bzw. Excel verwendbar. Hinweis: Die 32-Bit-Versionen von Microsoft Office bzw. Excel können auch auf 64-Bit-Versionen von Windows verwendet werden.

Des Weiteren muss auf Arbeitsplätzen, die die Office-Integration verwenden, die OFCK-Schnittstelle installiert bzw. registriert sein. Ein Setup für die Installation der OFCK-Schnittstelle ist auf der Installations-CD im entsprechenden Unterverzeichnis vorhanden sowie vom FTP-Server <ftp://ftp.syska.de> herunterladbar.

### Chefinfo: Business Cockpit

Die Verwendung des Business Cockpits im Chefinfo-Modul setzt voraus, dass auf den Arbeitsplatz-PCs folgende Systemkomponenten installiert sind:

- Microsoft .NET-Framework Version 2
- Microsoft Visual C-Laufzeitumgebung Version 9

### DATEV-Schnittstelle

Wenn die **Importfunktion** in der DATEV-Schnittstelle für DATEV-Dateien der Formate "**OBE**" oder "**KNE**" verwendet werden soll, so müssen auf den jeweiligen Fibu-Arbeitsplätzen zusätzliche Komponenten lokal installiert werden. Diese können über die Setup-Routine des SQL REWE pro Arbeitsplatz durchgeführt werden:

- Das Setup (MSI-Paket) starten
- „angepasste Installation“ wählen
- bei Auswahl der Komponenten den Eintrag „DATEV-Import“ wählen

**Wichtig:** die Verwendung der DATEV-**Export-Funktionen** sowie der **Importfunktion** für DATEV-Dateien des Formats "**ASCII**" ist ohne die o.g. Komponenten möglich!

## Wichtige Hinweise zur Installation

### Konfiguration der Datenbankverbindung

**Aufgrund des Technologiewechsels seit Version 2012 müssen die Verbindungsparameter zur Datenbank neu hinterlegt werden.**

**Details zur Vorgehensweise finden Sie in den datenbankspezifischen Dokumenten „sqlserver.pdf“, „oracle.pdf“, „informix.pdf“ und „sqlbase.pdf“ im Unterverzeichnis „Do-ku“ unterhalb des SQL REWE-Installationsverzeichnis!**

### Installationsroutine

Das Setup enthält verschiedene Untergruppen, diese stehen zur Auswahl wenn die Setup-Option „angepasst“ gewählt wird:

- Programmdateien: alle EXE-Dateien, Reportvorlagen, Skripte etc.
- Datenbankprovider: notwendige Dateien zur Datenbankanbindung
- OCR-Schriftart: Installiert die für den Scheckdruck benötigte OCR-Schriftart, wird auf dem Arbeitsplatz benötigt.
- Arbeitsplatzdateien für DATEV-Import: Installiert und registriert die auf dem Arbeitsplatz notwendigen Dateien für den DATEV-Import. Nur notwendig, falls ein Datenimport im DATEV-Format vorgenommen werden soll.

**Hinweis: die bis SQL REWE 2011 noch notwendige Registrierung der Komponenten für SEPA-Zahlungsverkehr auf den Arbeitsplätzen ist seit Version 2012 entfallen.**

Die Arbeitsplatzinstallationen sind nur notwendig, wenn die jeweiligen Features genutzt werden, andernfalls kann wie bislang eine Installation in ein zentrales freigegebenes Verzeichnis erfolgen. Weitere Details dazu finden Sie im Dokument „Install.rtf“ auf der Installations-CD.

**Bei einem Update von der REWE-Version 2011 oder älter wird die Vorversion von der Installationsroutine automatisch deinstalliert.**

**Bei einem Update von einer REWE-Version 5.106 oder älter MUSS als Zielverzeichnis ein leeres Verzeichnis verwendet werden!**

Empfohlene Vorgehensweise:

- Falls Sie bisher auf einer Netzwerkfreigabe installiert haben und diese weiterverwenden wollen, kopieren Sie Ihre bestehende Installation in ein Sicherungsverzeichnis
- Deinstallieren Sie über die Windows-Softwareverwaltung die vorhandene SQL REWE-Installation.
- Löschen Sie eventuell verbliebene Dateien/Unterverzeichnisse aus der Netzwerkfreigabe (dem bisherigen Installationsverzeichnis).
- Führen Sie von der Installations-CD das Setup-Programm der SQL REWE-Version 2014 lokal auf dem Server aus und wählen Sie das freigegebene Verzeichnis als Installationsverzeichnis. Wichtig: führen Sie die Installation am Server und nicht von einem Arbeitsplatz auf die Netzwerkfreigabe aus!
- Kopieren Sie anschließend aus dem Sicherungsverzeichnis die RSX-Reportdefinitionen (diese enthalten die von Benutzern vorgenommenen Reportanpassungen) **in das Unterverzeichnis „Reports“** der neuen Version.

Achtung: Kopieren Sie nur die RSX-Dateien, nicht die RS-Dateien zurück!

## Lizenzdaten für Updates

Updates von älteren Versionen (z.B. Version 2013 (9.0x) oder älter) auf Version 2014 sind kostenpflichtig, es wird deshalb eine neue Prüfsumme bei der Installation benötigt. Falls Sie keinen Wartungsvertrag haben, wenden Sie sich bitte an Ihren REWE-Betreuer oder unsere Vertriebsmitarbeiter für die aktuellen Updatekonditionen.

## Update mit Anlagenbuchhaltung und Alternativ-AfA

Falls Sie von Version 5.106 (die schon länger nicht mehr unterstützt wird) oder älter auf die aktuelle Version updaten und in einer bestehenden Installation das Modul Anlagenbuchhaltung zusammen mit der Möglichkeit, Alternativ-AfA zu verwalten genutzt wird, dann setzen Sie sich vor Installation des Updates mit Ihrem Rechnungswesen-Betreuer in Verbindung, da in dieser Konstellation bestimmte Vorgehensweisen beim Update zu beachten sind!

## Schnittstellenhinweise

### sOFCK-Schnittstelle

Falls Anwendungen an das SQL REWE mit Hilfe der sOFCK-Schnittstelle angebunden sind: Die zugehörige sOFCK-Version für das SQL REWE 2014 ist mindestens Version 4.0.24.0.

Welche sOFCK-Version aktuell bei Ihnen eingesetzt wird, können Sie z.B. im Fibu-Modul unter "Hilfe > Über" mit der Schaltfläche "OFCK-Version" abfragen.

Die aktuelle sOFCK-Version ist unter [www.syska.de](http://www.syska.de) im Download-Bereich erhältlich.

**Wichtig:** klären Sie vor dem Einspielen einer neuen sOFCK-Version mit dem Hersteller der Anwendung, **ob dieser die neue sOFCK-Version freigegeben hat!**

## Hinweis zur Stammdatenprotokollierung

Die Stammdatenprotokollierung ist für Informix-Datenbanken ab Version 11 verfügbar.

## Version 2014 Build 9.110.306 (Dezember 2014)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zur Version 2014 Build 9.100.304 wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

fi\_uva\_d2014.rs  
FI\_UVA\_D2015.RS  
FI\_UVA\_AT2015.RS

### Elektronische Meldungen

#### ELSTER-Schnittstelle 2015 (Version ERiC 21)

Für die Umsatzsteuer-Voranmeldung, die Umsatzsteuer-Dauerfristverlängerung und die Zusammenfassende Meldung, erstellt in der Fibu oder im Chefinfo, wird die aktuelle ELSTER-Schnittstelle (ERiC-Version 21.2.10.0) eingesetzt. Diese erlaubt auch ELSTER-Übertragungen für Auswertungszeiträume im Jahr 2015.

#### **Wichtig:**

Ab April 2015 wird diese Version zur Mindestversion für die Abgabe der o.g. Steuerauswertungen per ELSTER-Schnittstelle. Ab dann sind mit älteren Versionen der ELSTER-Schnittstelle keine Übertragungen mehr möglich, auch nicht für Auswertungszeiträume vor April 2015.

Bitte beachten Sie auch die geänderten [Systemvoraussetzungen](#) für die Nutzung der ELSTER-Schnittstelle.

### syska E-Bilanz Version 1.7.1

Die Version 1.7.1 der syska E-Bilanz wurde freigegeben und kann per FTP-Download von <ftp.syska.de> oder per Live-Update direkt im Programm bezogen werden.

#### **Wichtig:**

Ein Update von syska E-Bilanz-Version 1.6.4 oder älter direkt auf Version 1.7.1 ist nicht möglich, da in Version 1.7.1 nur eine Datenbanksicherung von Version 1.6.5, 1.7.0 oder 1.7.1 eingespielt werden kann. Daher ist zwingend folgender **Update-Pfad** einzuhalten:

1. E-Bilanz-Sicherung mit der bisher verwendeten E-Bilanz-Version erstellen (\*.tax-Datei, erstellt im Modul syska E-Bilanz unter "Datei > Datensicherung erstellen" für die Variante "komplette Datensicherung")
2. Update auf E-Bilanz-Version 1.6.5
3. E-Bilanz-Sicherung aus Schritt 1 einspielen und die Aktualisierung der Datenbank-Struktur auf Version 1.6.5 durchführen
4. Sicherung der E-Bilanz mit Version 1.6.5 erstellen (wie in Schritt 1 als \*.tax-Datei)
5. Update auf E-Bilanz-Version 1.7.1
6. E-Bilanz-Sicherung aus Schritt 4 einspielen und die Aktualisierung der Datenbank-Struktur auf Version 1.7.1 durchführen.

## Fibu

### Umsatzsteuer-Voranmeldung: geänderte Formulare

Im deutschen UStVA- (UVA-) Formular wurden für Voranmeldungs-Zeiträume ab Oktober 2014 und erneut für Voranmeldungs-Zeiträume ab Januar 2015 redaktionelle Änderungen bei den beschreibenden Texten zu einzelnen Kennziffern vorgenommen. Für Voranmeldungs-Zeiträume ab Oktober 2014 und ab Januar 2015 werden daher jeweils neue Reports verwendet, die die Formularänderungen abbilden.

Im österreichischen UStVA- (UVA-) Formular gibt es für 2015 ebenfalls redaktionelle Änderungen, auch hier bei den Beschreibungen zu einzelnen Kennziffern. Für Voranmeldungs-Zeiträume ab Januar 2015 wird daher ein neuer Report verwendet, der das geänderte Formular abbildet.

### Zahlungsziele mit Zieltag zum Monatsletzten

Bei Zahlungszielen, die die Felder "Zieltag" und "Zielmonat" verwenden für Skonto- und/oder Nettofristen, wird nun "Zieltag = 31" als "letzter Tag des Monats" behandelt und nicht mehr wie bisher als "31. Tag des Monats". Hierzu einige Beispiele:

Zieltag	Valuta	Zieldatum rechnerisch	Umsetzung bisher	Neu ab V. 2014 Build 9.110.306
<b>31.</b> im Folgemonat	15.01.15	31.02.2015 (kein Datum)	03.03.2015	<b>28.02.</b> 2015
<b>31.</b> im Folgemonat	17.02.15	31.03.2015	31.03.2015	31.03.2015
<b>31.</b> im Folgemonat	29.03.15	31.04.2015 (kein Datum)	01.05.2015	<b>30.04.</b> 2015
30. im Folgemonat	27.01.15	30.02.2015 (kein Datum)	02.03.2015	02.03.2015

Zahlungszeile mit "Zieltag = 30" oder "Zieltag = 29" werden weiterhin wie bisher behandelt, so dass bei Ermittlung des Zielmonats Februar das Zieldatum auf Anfang März umgesetzt wird.

## OPos

### Top-100-Statistiken Debitoren | Kreditoren erweitert

Bei den TOP-100-Statistiken kann nun im neuen Feld "Anzahl" eingestellt werden, wie viele Konten berücksichtigt werden sollen; vorgeschlagen werden zunächst "100", was der bisherigen Statistik-Auswertung entspricht.

Die zuletzt gewählte Anzahl für die auszuwertenden Konten wird beim nächsten Aufruf wieder vorgeschlagen.

## Anbu

Bitte beachten Sie die Neuerungen für das Modul Anlagenbuchhaltung unter ... \Doku \Anbu\_new.pdf im SQL REWE-Installationsordner.



## Kore Plus

Bitte beachten Sie die Neuerungen für das Modul Kostenrechnung Plus unter ...\\Doku\\Kore\_new.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

## Version 2014 Build 9.110.304 (Juni 2014)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zur Version 2014 Build 9.100.302 wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

FI\_UVA\_AT2014EXT.RS

### Fibu

#### Verbesserung: Flex. Import mit Vorsteuer-Umsatzsteuer-Buchung (13b Reverse Charge / EG-Erwerb)

Der flexible ASCII-Import (in der Fibu unter "Datei > Flexibler Import" ) wurde erweitert um Reverse-Charge- bzw. EG-Erwerb-Buchungen bei abweichenden Steuerart-Einstellungen in den betroffenen Sachkonten und den Import-Datensätzen. Bisher konnten solche Buchungen nur eingelesen werden, wenn im Importdatensatz keine Steuerart bzw. die zum Sachkonto passende Steuerart angegeben war.

### OPos

#### Verbesserung SEPA-Zahlungsverkehr: Anzeige der BIC bei "IBAN only"

Bei Verwendung von Bankverbindungen mit IBAN ohne BIC (s.a. "IBAN only" ab Seite 29) im inländischen Zahlungsverkehr wurde bisher der leere BIC durch den Dummy-Wert NOTPROVIDED dargestellt. Dies entspricht grundsätzlich den Regeln der ZKA-Spezifikation, kann jedoch nicht von jeder Banking-Software verarbeitet werden. Daher wurde die Darstellung dieser Information so geändert, dass die Angabe der BIC je nach Konstellation komplett wegfällt oder aber mit dem Wert "NOTPROVIDED" in einen anderen Bereich der SEPA-Datei verschoben ist.

#### Verbesserung SEPA-Zahlungsverkehr: verfeinerte Zahlungsblock-ID

Zur Identifizierung des Zahlungsblocks bei Überweisungen von einer deutschen eigenen Bankverbindung aus wurde bisher in der SEPA-Datei das Element <PmtInf><PmtInfId> mit der IBAN der Mandanten-Hausbank gefüllt. Damit sind Eindeutigkeits-Anforderungen mancher Banken nicht erfüllt. Stattdessen wird nun ein Zeitstempel an diese Stelle eingetragen, um dauerhaft eine immer eindeutige Zahlungsblock-ID zu gewährleisten.



## Version 2014 Build 9.110.302 (Mai 2014)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zur Version 2014 Build 9.110.300 wurden keine Reportvorlagen geändert oder neu hinzugefügt.

### Elektronische Meldungen

#### E-Bilanz-Übergabe für Mandantenbereiche

Die Übergabe der Sachkontensalden an das E-Bilanz-Modul für einen Mandantenbereich war bislang nur zugänglich für SQL-REWE-Lizenzen mit freigeschalteter Hauptsitzverwaltung (Versionstyp = "Premium" im Lizenzdaten-Dialog). Dies wurde nun erweitert, so dass im Chefinfo-Modul bei der E-Bilanz-Übergabe auch bei Lizenzen mit Versionstyp = "Normal" und aktivierter "Voll Chefinfo" Mandantenbereiche zur Verfügung stehen.

### Fibu

#### Verbesserung: OP-Ausgleich mit "Betragsvorschlag bis OP-Ausgleich"

Mit Version SQL REWE 2014 SR2 wurde für manuell in der Fibu erfasste Zahlungsbuchungen eine neue Variante "Betragsvorschlag bis OP-Ausgleich" für die Ermittlung von Zahlungs- und Skontobetragsvorschlag eingeführt (s. Abschnitt "OP-Ausgleich: Betragsvorschlag unabhängig vom Fibu-Betrag", Seite 14). Für diese Variante wurden nun folgende Verfeinerungen vorgenommen:

- wird "Betragsvorgeslag bis OP-Ausgleich" eingestellt, steht die Option "Rest als Skonto" nicht mehr zur Verfügung, so dass diese beiden widersprüchlichen Einstellungen nicht mehr gemeinsam genutzt werden können. Damit gilt grundsätzlich:
  - die Option "**Betragsvorschlag bis OP-Ausgleich**" schlägt Zahlungs- und Skontobetrag so vor, dass der OP gemäß Zahlungsbedingung vollständig ausgeglichen ist  
*Beispiel:*  
für einen OP mit Gesamtausstand 500,00 EUR und 2% Skonto werden innerhalb der Skontofrist 480,00 EUR gezahlt; im OP-Ausgleich-Dialog wird vorgeschlagen:
    - 490,00 EUR Zahlungsbetrag
    - 10,00 EUR Skontobetrag (entspr. 2% Skonto, passend zum Zahlziel)
    - 10,00 EUR noch zu verteilen (Anzeige "Differenzen" im OP-Ausgleich-Dialog)
  - die Option "**Rest als Skonto**" ist nur noch zusammen mit "Betragsvorschlag bis Zahlungsbetrag" wählbar und schlägt maximal den noch zu verteilenden Betrag (Anzeige "Differenz" im OP-Ausgleich-Dialog) als Zahlungsbetrag vor sowie - falls dieser nicht ausreicht, um den OP auszugleichen - den dann zum OP-Ausgleich noch fehlenden Betrag als Skontoabzug; damit wird erreicht, dass der OP vollständig ausgeglichen ist, ggf. mit einem von der Zahlungsbedingung abweichenden Skontoabzug.  
*Beispiel:*  
für einen OP mit Gesamtausstand 500,00 EUR und 2% Skonto werden innerhalb der

Seite 9 von 40

Skontofrist 480,00 EUR gezahlt; im OP-Ausgleich-Dialog wird vorgeschlagen:  
480,00 EUR Zahlungsbetrag  
20,00 EUR Skontobetrag (entspr. 4% Skonto, nicht zum Zahlziel passend)  
0,00 EUR noch zu verteilen (Anzeige "Differenzen" im OP-Ausgleich-Dialog)

- ist "Betragsvorschlag bis OP-Ausgleich" eingestellt, so kann für den zuletzt gewählten OP mit Eingabe des Buchstabens "d" oder "D" im Feld "Zahlung" der Vorschlag für Zahlungs- und Skontobetrag auf das Verhalten gemäß aktivierter Option "Rest als Skonto" umgestellt werden.  
Dies ist vor allem dann hilfreich, wenn zwar grundsätzlich die Variante "Betragsvorschlag bis OP-Ausgleich" genutzt werden soll, jedoch beim Ausgleich mehrerer OPs mit einer Zahlung ein zum Schluss verbleibender Differenzbetrag als Skontoabzug betrachtet wird.

## Anzahlungsfälle: Steuerumbuchung bei Schlussrechnung wahlweise als Umbuchung

Die im Rahmen einer Anzahlungsschlussrechnung automatisch erzeugte "Umbuchung Anzahlung-Schlußrechnung" wird standardmäßig mit der Buchungsart "Steuerumbuchung" erzeugt, damit diese Buchung die UStVA-Verprobung nicht unnötig verlängert. Diese "Umbuchung Anzahlung-Schlußrechnung" enthält Beträge aus Skontoabzügen sowie je nach Variante für die Schlussrechnungsbuchung auch die Umbuchung der Anzahlungen in die GuV; bei bestimmten Konstellationen kann diese Buchung auch entfallen.

Anwender, die Daten der "Umbuchung Anzahlung-Schlußrechnung" in der Umsatzsteuer-Verprobung darstellen möchten, können im Installationsmodul (DB\_Inst.exe) unter "Installation > Einstellungen & Werte" einen neuen Parameter mit folgenden Eigenschaften hinterlegen:

Neuer Parameter	FI_UmbAZSchluss
Neuer Wert	16

Ist der Systemparameter aktiv, werden neue Buchungen "Umbuchung Anzahlung-Schlußrechnung" nicht mehr mit der Buchungsart "Steuerumbuchung", sondern mit der Buchungsart "Umbuchung" erzeugt, so dass sie in der Umsatzsteuer-Verprobung angezeigt werden. Die Verprobung wird damit deutlich umfangreicher. Da die Beträge für die in diesen Buchungen angesprochenen Sachkonten sich gegenseitig aufheben, bleiben die Summen pro Kennziffer in der Umsatzsteuer-Verprobung unverändert - sofern die Umsatzsteuer-Kennziffern im Sachkontenstamm korrekt hinterlegt wurden.

## Fibu-Sitzung unabhängig von geöffnetem Stapelprüfungsprotokoll

Werden bei der Stapelprüfung von Buchungen, die über eine Schnittstelle in die Fibu übergeben wurden, Fehler entdeckt (z.B. "Konto existiert nicht"), kann ein Fehlerprotokoll geöffnet werden. Bisher musste das Fehlerprotokoll wieder geschlossen werden, bevor mit der Fibu weiter gearbeitet werden konnte. Dies ist nun nicht mehr notwendig, so dass das Fehlerprotokoll länger offen bleiben kann und parallel die Fibu wie gewohnt zur Verfügung steht.

## OPos

## Statistiken: Einheitliche Anzeige von Konto-Informationen

Die unter "Auswertungen > Statistiken" aufrufbaren Statistiken wurden in der Darstellung von Konteninformationen vereinheitlicht, so dass nun in allen unten genannten Statistiken jeweils Kontonummer, Kürzel und Name dargestellt werden. Als Name wird bei den Sachkonten die Bezeichnung

verwendet und bei Personenkonten die unter "Einstellungen > Optionen > Opos Allgemein" hinterlegte Darstellung.

Folgende Statistiken wurden berücksichtigt:

Gemeinsame Statistiken

Getrennte Debitoren-/Kreditorenstatistiken

Wechsel

Transit-OPs

Kunden / Lieferanten

Kundensummen / Lieferantensummen

Zahlungsverhalten

Kundenkategorien / Lieferantenkategorien

Mahnungen

Top 100

Erlöse / Aufwand

#### **Hinweis:**

Bitte beachten Sie, dass die Einstellung für die Darstellung der Personenkonten-Namen für unterschiedliche Ebenen (Datenbank, Mandant, Benutzer, Arbeitsplatz) getroffen sein kann. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Thema "Optionen" der Fibu-Hilfe.

## Historische Zahlungssavise mit ursprünglichem Datum

Bei Zahlungssavisen, die unabhängig von aktuellen Zahlungsläufen unter "Auswertungen > Listen > Historische Zahlungssavise" aufgerufen werden, wurde der Platzhalter \# für das Datum in der Betreffzeile des Reports umgestellt, so dass dort nun anstelle des aktuellen Tagesdatums das sog. "Clearing-Datum" ausgewiesen wird - also das Datum, an dem der Zahlungsverkehr durchgeführt wurde (Schritt 3 "Zahlungsläufe erstellen" im Ablauf des Zahlungsverkehrs).

Bei Zahlungssavisen, die im Rahmen eines noch nicht freigegebenen Zahlungslaufs aufgerufen werden, wird der Platzhalter \# für das Datum in der Betreffzeile des Reports nach wie vor durch das aktuelle Tagesdatum ersetzt, auch wenn der Zahlungslauf bereits vorher durchgeführt wurde.

## Mahnvorschlag: effizientere Erfassung von Bereichseinschränkungen

Im Reiter "Einstellungen" des Mahnvorschlags-Dialogs (aufbar unter "Debitoren > Mahnungen > Neuen Mahnlauf anlegen") können im Bereich "Einschränkung und Sortierung" Filter für bestimmte Kriterien gesetzt werden. Das Programmverhalten für das Setzen der Einschränkung wurde geändert, so dass eine bereits vorhandene Einschränkung im Feld "von" bereits beim Öffnen des Dialogs "Bereichseinschränkung" markiert ist und direkt überschrieben werden kann.

Dies erleichtert die Eingabe von häufig wechselnden Einschränkungen.

## Chefinfo

### Zentrale Stammdatenpflege für Kostenartengruppen

Bei freigeschalteter Hauptsitzverwaltung (Versionstyp = "Premium" im Lizenzdaten-Dialog) können im Zentralmandant verschiedene Stammdaten gemeinsam für alle zugeordneten Mandanten gepflegt werden. Diese zentrale Stammdatenpflege wurde um Kostenartengruppen erweitert und wirkt analog zur zentralen Pflege der übrigen Kostenrechnungs-Stammdaten (Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger):

- wird eine neue Kostenartengruppe im Modul Chefinfo beim Zentralmandant angelegt, so wird diese in alle zugeordneten Mandanten durchgeschrieben
- wird eine neue Kostenartengruppe im Modul Kore Plus bei einem Einzelmandanten angelegt, so wird diese in den Zentralmandant durchgeschrieben, aber nicht in die übrigen Einzelmandanten.

Damit wird erreicht, dass im Zentralmandant alle Kostenartengruppen aller zugeordneten Mandanten bekannt sind, aber nicht alle zugeordneten Mandanten selbst ebenfalls sämtliche Kostenartengruppen kennen müssen, so dass die Stammdaten der einzelnen Mandanten nicht unnötig aufgebläht werden.

## Automatischer Bankauszugs-Import (ABI)

### Zuordnung von teilbezahlten OPs

Um auch bereits teilweise ausgeglichene OPs bei den Zuordnungen berücksichtigen zu können, wurden diese in die Vorschläge bei B-Treffern aufgenommen.

Bei der Zuordnung von Sammelbelegen wird der Zahlungsbetrag gegen den Ausstand geprüft. Entsprechend wird ein bei der Sammelzahlung vorgenommener Skontoabzug nun auch anteilig vom Ausstand betrachtet und nicht mehr anteilig vom Rechnungsbetrag.

### Kore Plus

Bitte beachten Sie die Neuerungen für das Modul Kostenrechnung Plus unter ...\\Doku\\Kore\_new.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

### Anbu

Bitte beachten Sie die Neuerungen für das Modul Anlagenbuchhaltung unter ...\\Doku\\Anbu\_new.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

## Version 2014 Service Release 2 (9.110.300, April 2014)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zur Version 2014 Build 9.100.204 wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

fi_bilz.rs	fi_guv.rs	FI_UVA_AT2014.RS	cl_avi.mrt
fi_mbilz.rs	fi_mguv.rs	fi_sql.rs	

## Fibu

### Belegnummernprüfung pro Stapel

Die bisherige Buchungsmasken-Option "Belegnummernprüfung" wurde verfeinert, so dass nun pro Stapel festgelegt werden kann, ob Buchungen für den jeweiligen Stapel während der Erfassung auf doppelte Belegnummern geprüft werden sollen. Die Prüfung umfasst dabei Belege in diesem oder anderen Stapeln sowie bereits saldenwirksam verbuchte Belege und bezieht sich immer auf den aktuellen Mandant.

Die Einstellung wird in der Fibu unter "Buchen > Stapel verwalten" in einer neuen Spalte getroffen. Folgende Varianten stehen zur Auswahl:

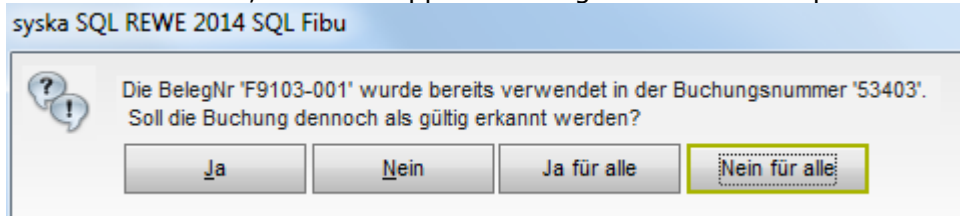
- keine:  
Buchungen dieses Stapels werden nicht auf doppelte Belegnummernvergabe geprüft
- allgemein:  
geprüft wird, ob die Belegnummer überhaupt schon einmal verwendet wurde
- je Personenkonto:  
geprüft wird, ob die Belegnummer bereits für eine Buchung zum selben Personenkonto verwendet wurde
- je Geschäftsjahr:  
geprüft wird, ob die Belegnummer bereits im selben Geschäftsjahr verwendet wurde
- je Peko+GeJahr:  
geprüft wird, ob die Belegnummer bereits im selben Geschäftsjahr für eine Buchung zum selben Personenkonto verwendet wurde.

Eine doppelte Belegnummer führt zu einer Hinweismeldung, anhand derer entschieden werden kann, ob die Belegnummer für die aktuelle Buchungseingabe beibehalten oder geändert werden soll.

Beim Erfassen der Buchungen ohne Stapel gilt nach wie vor die Einstellung gemäß Buchungsmasken-Option.

### Belegnummernprüfung für importierte Belege

Die Stapelprüfung für Buchungen aus einer externen Quelle wurde erweitert um die Prüfung auf doppelte Belegnummer entsprechend der Einstellungen im Stapel zur Belegnummernprüfung. Eine doppelte Belegnummer führt zu einer Hinweismeldung, wo diese Belegnummer schon einmal verwendet wurde (in einem Stapel oder einer saldenwirksamen Buchung). Anhand der Hinweismeldung ist zu entscheiden, wie mit doppelten Belegnummern im zu prüfenden Stapel umzugehen ist:



- Ja:  
die doppelte Belegnummer wird als beabsichtigt akzeptiert und die Stapelprüfung wird fortgesetzt
- Nein:  
die doppelte Belegnummer führt zur Ablehnung der Buchung mit einem entsprechenden Eintrag im Fehlerprotokoll, das nach Beendigung der Stapelprüfung eingesehen werden kann

- Ja für alle:  
alle während dieser Stapelprüfung gefundenen doppelten Belegnummern werden als beabsichtigt akzeptiert
- Nein für alle:  
alle während dieser Stapelprüfung gefundenen doppelten Belegnummern führen zur Ablehnung der entsprechenden Buchungen mit einem jeweiligen Eintrag im Fehlerprotokoll.

## OP-Ausgleich: Betragsvorschlag unabhängig vom Fibu-Betrag

Beim manuellen Buchen von Zahlungen in der Fibu war bisher darauf zu achten, dass Gutschriften oder andere OPs mit negativem Ausstand, die zusammen mit Rechnungen ausgeglichen werden sollten, zuerst markiert wurden, so dass der insgesamt noch zu verteilende Betrag nicht negativ wurde.

Um hierfür eine bessere Bedienbarkeit und Unabhängigkeit von der Markierungs-Reihenfolge zu erreichen, kann die neue Option "Verhalten im OP-Ausgl.dialog" unter "Einstellungen > Optionen > OPos Debitoren | OPos Kreditoren" genutzt werden. Folgende Varianten stehen zur Auswahl:

- Betragsvorschlag bis Zahlungsbetrag:  
wie bisher: im OP-Ausgleich-Dialog wird der Betrag vorgeschlagen, der zum OP-Ausgleich führt - höchstens jedoch der noch zu verteilende Betrag (Anzeige "Differenzen"); sollen gemischt Gutschriften und Rechnungen ausgeglichen werden, ist auf die korrekte Reihenfolge beim Markieren der OPs zu achten
- Betragsvorschlag bis OP-Ausgleich:  
im OP-Ausgleich-Dialog wird immer der Betrag vorgeschlagen, der zum OP-Ausgleich führt - unabhängig vom noch zu verteilenden Betrag; die Reihenfolge beim Markieren von Rechnungen und Gutschriften ist unerheblich.

Bei beiden Varianten wird wie gewohnt ein etwaiger Skontoabzug gemäß Zahlungsziel, Option "Immer Skontoabzug" und den Daten für Skontofrist und Belegdatum der Zahlungsbuchung vorgeschlagen. Skonto-Toleranztage werden ebenfalls berücksichtigt, s. Abschnitt "OP-Ausgleich: geändertes Verhalten bei Toleranzfrist" Seite 15.

Die unter "Einstellungen > Optionen > OPos Debitoren | OPos Kreditoren" festgelegte Einstellung wird im OP-Ausgleich-Dialog vorgeschlagen und kann für den aktuellen Zahlungsbeleg geändert werden. Der OP-Ausgleich kann wie gewohnt erst dann abgeschlossen werden, wenn der Gesamtbetrag vollständig zugeordnet oder eine verbleibende Differenz per "Rest als Anzahlung (F11)" verarbeitet wurde.

## OP-Ausgleich: vereinfachter Ausgleich mit Gesamtauswahl

Beim manuellen Buchen von Zahlungen in der Fibu waren bisher die auszugleichenden OPs einzeln auszuwählen. Die vorhandenen Markierungsmöglichkeiten wurden um folgende Varianten erweitert:



Alle OPs markieren:

alle OPs, die nicht anderweitig in Bearbeitung und daher in roter Schrift dargestellt sind, werden zum OP-Ausgleich ausgewählt, erkennbar am Haken im Zeilenkopf des Tabelleneintrags. Die vorgeschlagenen Beträge für Zahlung und Skonto ergeben sich aus dem Belegdatum der Zahlungsbuchung und der Skontofrist (ggf. ergänzt um eine Toleranzfrist) sowie den Einstellungen für "Immer Skontoabzug" und "Betragsvorschlag bis ...". Die Beträge können für einzelne OPs wie gewohnt bei Bedarf manuell nachbearbeitet werden.



Auswahl aufheben:

die aktuell ausgewählten OPs werden komplett zurückgesetzt und die vorgeschlagenen / nachbearbeiteten Beträge für Zahlung und Skonto entfernt.



## OP-Ausgleich: geändertes Verhalten bei Toleranzfrist

Eine im Zahlungsziel oder den Globalen OPos-Einstellungen hierlegte Toleranzfrist für die Skontofrist wirkt sich nun bei manuellen Zahlungsbuchungen direkt auf die vorgeschlagenen Beträge für Zahlung und Skonto aus. Diese Änderung im Programmverhalten betrifft:

- den OP-Ausgleichs-Dialog (bei Zahlungsbuchungen in der Fibu)
- den OP-Konto-Dialog (bei Zahlungsbuchungen von OPos aus)

Die Toleranzfrist verlängert dabei die Skontofrist in der Weise, dass bei verspäteter Zahlung trotzdem ein Skontoabzug vorgeschlagen wird, solange die Verspätung innerhalb der Toleranzfrist bleibt. Liegt das Belegdatum der Zahlungsbuchung nach "Skontofrist + Toleranztage", dann wird auch kein Skontoabzug mehr vorgeschlagen.

Damit entspricht das Programmverhalten für die Betragsvorschläge in diesen beiden Dialogen nun dem Verhalten im Zahlungsverkehr mit "Skontotoleranztagen" sowie dem Verhalten im ABI-Modul mit "Verspätung für Skontofrist".

## Verbesserte Performance für die Zusammenfassende Meldung mit Einmalkonten

In die Zusammenfassende Meldung (ZM) fließen Buchungen ein, die bestimmte Kriterien erfüllen: die Buchung muss einerseits für eine der Kennziffern 21, 41, oder 42 (Deutschland, in Österreich andere Kennziffern) aus der Umsatzsteuer-Voranmeldung relevant sein und andererseits einen Debitor mit Umsatzsteuer-Identnummer (UStID) betreffen. Hier kommen sowohl Debitoren mit UStID in Frage als auch Adressen mit UStID, die zu einem Einmal-Debitor gehören.

Zur Verbesserung der Performance beim Aufruf der ZM wurde nun für solche Einmal-Adressen mit UStID die Datenführung der Buchungen erweitert, so dass die Adresse - und damit die UStID - direkt aus der Buchung ermittelt werden kann ohne Umwege über die Offenen Posten.

## Zusammenfassende Meldung per CSV-Datei: Versionierung

Für die Erzeugung der Datei für die Online-Abgabe der Zusammenfassenden Meldung (ZM) im ELSTER-Online-Portal im Format "Standardformat CSV" wird nun die Version 1.1 der CSV-Schnittstelle verwendet und in der Datei bekannt gegeben.

## Verbesserung Buchen: Periode bei Änderung des Buchungskreises

In der Fibu-Buchungsmaske (Stapelbuchen oder Direktbuchen) wurde bei periodenbestimmten Mandanten beim Wechsel des Buchungskreises die Buchungsperiode auf die älteste zugängliche Periode gesetzt (also die älteste Periode, die weder abgeschlossen und noch mit einer für den Benutzer und Buchungskreis wirksamen Buchungssperre belegt ist).

Das Programmverhalten wurde an dieser Stelle verbessert, so dass beim Umstellen des Buchungskreises die zuletzt gewählte Periode sowie die Periodenauswahl erhalten bleiben.

## OPos

## SEPA: Neue Filtermöglichkeiten im Zahlungsvorschlag


Der Reiter "Bearbeiten" des Zahlungsvorschlags-Dialogs wurde um zusätzliche Markierungsmöglichkeiten erweitert, um bei SEPA-Zahlungsläufen gezielt getrennte Zahlungsvorschläge erstellen zu

Seite 15 von 40



können. Dies erlaubt, bei entsprechend gesetzten Datumsfiltern für Skonto -und Nettofälligkeit der OPs je nach geforderter Vorlaufzeit für das Ausführungsdatum getrennte Zahlungsvorschläge und getrennte SEPA-Dateien zu erstellen.

Bei Nutzung der neuen Filtermöglichkeiten wird empfohlen, den Arbeitsablauf für jeden Zahlungslauf bis inclusive Ausbuchung der OPs vollständig durchzuführen, bevor der Zahlungsvorschlag für den nächsten Zahlungslauf erstellt wird.

Der neue Filter ist über das Symbol  "Weitere Markierungsmöglichkeiten" erreichbar und erlaubt eine gezielte Auswahl der OPs in den Zahlungsvorschlag, deren zugeordnetes SEPA-Mandat bestimmte Eigenschaften aufweist:

Mandatstyp	Einmalmandat, Dauermandat oder "<Alle>"
Mandatsart	Basislastschrift, Firmenlastschrift oder "<Alle>"
Unterschriftsdatum	Auswahl eines bestimmten Datums oder leeres Feld für "Alle"
Verwendung	Erstlastschrift, Folgelastschrift oder "<Alle>"

Bei Bestätigen der getroffenen Auswahl mit "OK" werden die entsprechenden OPs direkt markiert und die Zahlungs- und Skontobeträge errechnet sowie fremde Bankverbindung und Verwendungszwecke ermittelt.

#### **Wichtig:**

Bitte beachten Sie auch die Hinweise, die bei Einschränkung auf "Verwendung = Folgelastschrift" eingeblendet werden können: aufgrund der vielfältigen Bearbeitungs- und Korrekturmöglichkeiten in nahezu sämtlichen Schritten des Ablaufs im Zahlungsverkehr kann erst nach Ausbuchen der Erstlastschrift zu einem Mandat mit Sicherheit festgestellt werden, dass das Mandat schon verwendet wurde.

Sind in einem Zahlungsvorschlag mehrere OPs zu einem bisher noch ungenutzten Mandat enthalten, so wird bei einer Einschränkung auf "Verwendung = Folgelastschrift" kein OP zu diesem Mandat markiert. In einem solchen Fall sollte zunächst der Zahlungslauf für die Erstlastschriften vollständig durchgeführt werden inklusive Schritt "Debitoren ausbuchen". Danach sind die neuen Mandate als bereits verwendet bekannt und die weiteren OPs zu diesen Mandaten können als Folgelastschrift erkannt werden.

## SEPA: Detaillierte Darstellung für Erst- und Folgelastschrift

Im Dialog "Zahlungsverkehr bearbeiten" wurden die SEPA-Informationen um eine neue Spalte "SEPA-Details" ergänzt. Hier wird angezeigt, warum ein Zahlungsposten mit SEPA-Dauermandat als Erst- oder Folgelastschrift in die SEPA-Datei einfließt.

Gleichzeitig wurde die Darstellung in der Spalte "SEPA-Info" verbessert, so dass die Zahlungsposten zu bereits verwendeten SEPA-Mandaten, die nach Änderung von Mandatseigenschaften erneut als Erstlastschrift ausgeführt werden müssen (vgl. Abschnitt "SEPA-Zahlungsverkehr: Anzeige von Mandatsänderungen" Seite 29) bereits an dieser Stelle als Erstlastschriften angezeigt werden.

#### **Hinweis:**

Sind in einem Zahlungsvorschlag mehrere OPs zum selben SEPA-Mandat enthalten und das Mandat wurde noch nicht verwendet oder ist erneut als Erstlastschrift zu deklarieren, dann wird nur der erste Zahlungsbeleg zu diesem Mandat als Erstlastschrift gekennzeichnet und die weiteren Zahlungsbelege zu diesem Mandat als Folgelastschriften.

Dies ist notwendig, um bei einer Verarbeitung ohne Zusammenfassung korrekte Kennzeichnungen zu erhalten. Werden die Posten jedoch zusammengefasst, erhält der erste Sammelbeleg die Kennzeichnung als Erstlastschrift und ggf. weitere Sammelbelege zum selben Mandat die Kennzeichnung als Folgelastschrift.

Ist es aufgrund von Einschränkungen in der verwendeten Bank-Software oder im verwendeten Online-Portal der Hausbank erforderlich, getrennte Dateien für Erst- und Folgelastschriften zu erzeugen, so beachten Sie bitte, dass zunächst der Zahlungslauf für die Erstlastschriften vollständig durchzuführen ist - einschließlich des Ausbuchens der Zahlungsbelege im letzten Schritt des Zahlungsverkehrs-Ablaufs. Danach sind die neuen Mandate als bereits verwendet bekannt und weitere Zahlungsbelege zu diesen Mandaten können als Folgelastschrift erkannt werden.

## SEPA: selektive Anzeige von Mandatsänderungen

Seit SQL REWE 2014 SR 1 werden Mandatsänderungen in der SEPA-Datei angezeigt (s. a. Abschnitt "SEPA-Zahlungsverkehr: Anzeige von Mandatsänderungen" Seite 29). Dies wurde nun verfeinert, so dass nur noch für die tatsächlich geänderten Elemente die alten Werten in der Änderungsanzeige aufgeführt werden.

## Sperre Zahlungsformat DTAUS-V2' (Österreich)

Das veraltete Format "DTAUS V2" wurde abgeschaltet und aus der Auswahl der Formate im Zahlungsverkehr sowie aus den globalen OPos-Einstellungen entfernt. Für mandanteneigene österreichische Bankverbindungen stehen somit im Zahlungsverkehr noch die Formate SEPA (Überweisungen, Lastschriften) und V3-EDIFACT (Inland, EU-Standard, Ausland) zur Verfügung.

## Verbesserung für den Dialog "SEPA-Mandat bearbeiten"

Im Bearbeitungs-Dialog für SEPA-Mandate wird nun die fremde Bankverbindung, an die das jeweilige SEPA-Mandat geknüpft ist, gemäß dem unter "Einstellungen > Optionen > Darstellung" hinterlegten Bankverbindungsmuster dargestellt und entspricht damit der Darstellung der fremden Bankverbindung im Dialog "SEPA-Mandatsverwaltung" und dem gleichnamigen Report.

## Erweiterung für die Liste Zahlungsverkehr

In der "Liste Zahlungsverkehr" (cl\_ubw\*.rs), die beim Erstellen der Zahlungsdatei in einem SEPA-Zahlungslauf erzeugt wird, wird nun im Überschriftsbereich zusätzlich zum Erstellungsdatum auch das Ausführungsdatum dargestellt.

Die "Liste Zahlungsverkehr" (fi\_ueb.rs), die für aktuelle und historische Zahlungsläufe unter "Auswertungen > Listen" aufgerufen werden kann, wurde in der Tabelle der Zahlungsvorgänge ergänzt um die Angabe des Ausführungsdatums. Die neue Spalte kann über das Kontextmenü (rechte Maustaste) eingeblendet werden.

## Zahlungsavis als MRT-Report mit autom. Zusatztext

Bei Verwendung des MRT-Reports für Zahlungsavis (s. "Einstellungen > Globale OPos-Einstellungen > Sonstiges: Reportart für Zahlungsavis = Stimulsoft (MRT)") wird nun die Option "automatischen Zusatztext (Bankverbindung) ausgeben" aus der Begleittext-Verwaltung berücksichtigt. Der Zusatztext wird im Anschluss an den unteren Begleittext ausgegeben und die fremde Bankverbindung innerhalb dieses Textes gemäß Bankverbindungsmuster (s. "Einstellungen > Optionen > Darstellung") angezeigt.

## Erweiterung: Statusbericht beim Druck eines Mahnlaufs

Am Ende des Druckvorgangs für einen Mahnlauf wird in einer Meldung angezeigt, wie viele Konten und OPs gemahnt wurden und aus welchen Gründen ggf. einmal nicht gemahnt werden konnte. Diese Meldung unterscheidet nun bei abgewiesenen Mahnungen nach dem Grund der Abweisung:

- für die betreffende Sprache und Mahnstufe sind keine Mahntexte hinterlegt
- für den Debitor gibt es keine mahnbaren OPs im Mahnlauf (sondern nur "druckbare").

## Chefinfo

### Bilanz / GuV mit Mandanteneinzelwerten in Spalten

Beim Aufruf der Bilanz oder GuV für einen Mandantenbereich können Mandanteneinzelwerte eingebildet werden, sofern die Aufrufoption "mit Konten" gesetzt ist. Dies wurde um eine weitere Variante ergänzt, die Aufrufoption "mit Mandanteneinzelwerten" entsprechend in eine Auswahlliste mit folgenden Elementen umgewandelt:

<keine> Standard	keine Darstellung der Mandanteneinzelwerte wie bisher: die Aufteilung auf die Werte der einzelnen Mandanten wird dargestellt über eine weitere Ebene im Zeilenaufbau, als Detaillierung des jeweiligen Kontobetrag; der Report wird dadurch länger und benötigt mehr Seiten im Ausdruck
Verdichtet	<b>neu:</b> die Aufteilung auf die Werte der einzelnen Mandanten wird dargestellt in separaten Spalten neben den Summen für den Mandantenbereich; der Report wird durch die zusätzlichen Spalten breiter, benötigt jedoch nicht mehr Seiten im Ausdruck als die Ausgabe ohne Mandanteneinzelwerte.

Die neue Variante "Verdichtet" steht für Mandantenbereiche mit max. 20 zugeordneten Mandanten zur Verfügung. Sie kann mit der Einstellung "mit Vorjahreswerten" kombiniert werden. Die Ausgabe ist mit den RS-basierten Ausgabearten möglich (Bildschirm, Drucker, PDF, etc.), nicht aber als Tabelle. Je nach Umfang des Mandantenbereichs ist es sinnvoll, über das Kontextmenü der Bildschirmausgabe den Report auf Querformat umzustellen und/oder auf DIN A3-Format, ggf. auch in einer über "Reportdatei verwalten" erzeugten Kopie des RS-Reports.

## Automatischer Bankauszugs-Import (ABI)

### IBAN als Suchkriterium in der Referenzliste

In der Referenzliste für die direkte Zuordnung von Zahlungsvorgängen auf Sachkonten kann außer Stichworten aus den Verwendungszwecken auch auf Kontonummer und Bankleitzahl aus der fremden Bankverbindung als Suchkriterium zurückgegriffen werden. Dies wurde nun erweitert, so dass die IBAN der fremden Bankverbindung als Suchkriterium verwendet werden kann.

Im Hinblick auf die Eindeutigkeit der IBAN und unter Berücksichtigung der Möglichkeiten von "IBAN only" (s. Seite 29) im inländischen Zahlungsverkehr wurde an dieser Stelle auf die zusätzliche Berücksichtigung des BIC / Swift-Codes verzichtet.

## Zuordnung: Neues Buchungstext-Makro \B (OP-Bemerkung)

Für den Buchungstext der vom ABI-Modul an die Fibu übergebenen Buchungen steht ein neues Makro zur Verfügung: der Platzhalter \B wird bei der Stapelübergabe durch den Bemerkungstext des ausgeglichenen OPs ersetzt. Wurde der Zahlungsbeleg auf mehrere OPs zugeordnet, so wird der Bemerkungstext des zuletzt zuletzt zugeordneten OPs verwendet.

### Hinweis:

Zu beachten ist, dass der Buchungstext der an die Fibu übergebenen Buchungen auf 50 Zeichen begrenzt ist und daher bei Kombination des neuen Makros \B mit weiteren Makros ggf. abgeschnitten wird.

In diesen Fällen kann die Nutzung der seit Release-Version 2014 verfügbaren Übergabe von Zahlungsinformationen an einen Belegzusatz hilfreich sein (s. Seite 37).

## Zuordnung: Sortierung der Zuordnungs-Vorschläge

Im Dialog "Automatische und manuelle Zuordnung der Eingänge" werden im Reiter "Belegdaten" die zur Zuordnung vorgeschlagenen oder gefundenen Belege in einer Tabelle dargestellt. Je nach Zuordnungseinstellungen kann diese Tabelle pro Zahlungsbeleg etliche Einträge aufweisen. Zur einfacheren Nachbearbeitung von B-Treffern aus der automatischen Zuordnung wurde nun diese Tabelle um eine Sortiermöglichkeit erweitert: mit einem Doppelklick auf einen Spaltenkopf wird die Tabelle nach dieser Spalte sortiert; mit einem weiteren Doppelklick auf denselben Spaltenkopf wechselt die Sortierung zwischen "aufsteigend" und "absteigend".

Eine so eingestellte Sortierung wird bis zur Markierung des nächsten Zahlungsbeleges oder Schließen des Zuordnungsdialoges verwendet. Um die eingestellte Sortierung dauerhaft zu verwenden, hinterlegen Sie im Installationsmodul (DB\_Inst.exe) unter "Installation > Einstellungen & Werte" einen neuen Parameter mit folgenden Eigenschaften:

Neuer Parameter	Abi-Zuordnung-Sort-Restore
Neuer Wert	1

Ist der Systemparameter aktiv, wird die eingestellte Sortierung gespeichert und bei den nachfolgenden Belegen direkt angewendet. Die gespeicherte Sortierung kann mit der F12-Taste aufgehoben werden.

## Verbesserung Referenzliste / Zwischenkonten

Sachkonten, die in der Referenzliste für Zuordnungen auf Sachkonten oder in den Einstellungen für das ABI-Zwischenkonto genannt sind, können in der Fibu aus dem Sachkontenstamm nicht mehr gelöscht werden. Vor dem Löschen eines solchen Sachkontos muss der entsprechende Eintrag aus "Einstellungen > Referenzliste" bzw. "Einstellungen > Zwischenkonten" im ABI-Modul entfernt werden.

Sind an diesen beiden Stellen zum Zeitpunkt des Updates auf SQL REWE 2014 SR2 bereits Einträge zu gelöschten Sachkonten vorhanden, so werden diese im Zuge des Datenbank-Updates entfernt.

## Kore Plus

Bitte beachten Sie die Neuerungen für das Modul Kostenrechnung Plus unter ... \Doku \Kore\_new.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

## Version 2014 Build 9.100.204 (März 2014)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zur Version 2014 Build 9.100.202 wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

abi1.rs	abi2.rs
abi1a.rs	abi2a.rs
abi1b.rs	
abi1s.rs	

### Elektronische Meldungen

#### syska E-Bilanz Version 1.6.5

Die Version 1.6.5 der syska E-Bilanz wurde freigegeben und kann per FTP-Download von <ftp.syska.de> oder per Live-Update direkt im Programm bezogen werden.

### Fibu

#### Stapelprüfung: Hinweis auf ungültiges SEPA-Mandat

Wird über eine Schnittstelle eine Rechnungsbuchung mit Angabe einer SEPA-Mandat-Nummer in die Fibu übergeben und ist das entsprechende SEPA-Mandat zum Zeitpunkt der Stapelprüfung nicht mehr gültig (z.B. weil es auf "inaktiv" oder "widerrufen" gesetzt wurde), so führt dies nicht mehr zur Ablehnung der Buchung durch die Stapelprüfung. Im Stapelprüfungsprotokoll wird ein solcher Beleg nun mit einem Hinweis aufgenommen, der Beleg ist jedoch verbuchbar.

Um die Verknüpfung des OPs zum SEPA-Mandat zu korrigieren, kommen je nach Fehlerursache mehrere Vorgehensweisen in Betracht:

- im OP-Ändern-Dialog kann das korrekte SEPA-Mandat hinterlegt oder die Auswahl auf "<automatisch Auswahl>" gesetzt werden.
- vom übergebenden System kann eine Stornorechnung - ebenfalls mit Angabe der fehlerhaften SEPA-Mandats-Nummer - und anschließend eine korrekte Rechnung übergeben werden; Ursprungsbeleg und Storno können wie gewohnt verrechnet werden, z.B. im OP-Konto-Dialog.

Wird die Verknüpfung des OPs zum SEPA-Mandat nicht korrigiert, kann der OP später nicht im Zahlungsverkehr berücksichtigt werden.

## Verbesserung: eEvo-REWE: Import von SEPA-Mandaten über den Flex. ASCII-Import

Mit Version 2014 SR 1 wurde für die Variante eEvolution-REWE der Flexible ASCII-Import von Debitorenstammdaten mit dem Ziel freigeschaltet, SEPA-Mandate für vorhandene Debitorenkonten einlesen zu können, solange eEvolution noch nicht über eine eigenen SEPA-Mandatsverwaltung verfügt (s. Seite 26).

Diese Import-Variante wurde nun so eingeschränkt, dass SEPA-Mandats-Stammdaten nur für bereits vorhandene Bankverbindungen bei bereits vorhandenen Debitoren angelegt werden. Neue Debitoren und/oder neue Bankverbindungen lassen sich nicht anlegen. Sind Debitor und/oder Bankverbindung in der Fibu noch nicht bekannt, wird der Import der Daten zum SEPA-Mandat verweigert und im Fehlerprotokoll entsprechend ausgewiesen.

Der Debitor und dessen Bankverbindung müssen in den Importdatensätzen enthalten sein, so dass die Daten zum SEPA-Mandat zugeordnet werden können.

**Wichtig:** Ein SEPA-Mandat kann einer Bankverbindung nur dann zugeordnet werden, wenn die Bankverbindung im eEvolution-Modul KuLiMi in der Bankenverwaltung geführt wird (Tabelle BANK). Eine Bankverbindung, die direkt im Kundenstammsatz geführt wird (Tabelle KUNDE), kann nicht berücksichtigt werden.

## OPos

### Verbesserung SEPA-Mandate: Prüfung auf abgelaufene Mandate

Bisher wurde schon beim Start von OPos geprüft, ob es SEPA-Mandate gibt, die seit 36 Monaten nicht genutzt wurden und damit auf den Status "abgelaufen" zu setzen sind. Diese Prüfung wurde nun vom Modulstart zum Zahlungsvorschlag verlegt und findet pro Mandant nur 1x täglich statt, auch wenn der Zahlungsvorschlagsdialog für Debitorenzahlungen mehrfach am selben Tag aufgerufen wird.

### Verbesserung SEPA-Mandate: Schrägstrich in Mandats-Referenz

Für eine im SQL REWE vergebene Mandats-Nummer sind nun auch Schrägstriche "/" zulässig. Dies betrifft sowohl manuell vergebene Mandats-Nummern als auch das Präfix für die automatische Vergabe der Mandats-Nummer.

Bei Mandaten, die über eine Schnittstelle angelegt wurden, konnten auch bisher schon Schrägstriche in der Nummer enthalten sein.

### SEPA-Zahlungsverkehr: Verbesserung Ausführungsdatum für Überweisungen

Wird für einen Zahlungslauf mit SEPA-Überweisungen kein Ausführungsdatum angegeben, so resultiert dies nun im Ausführungsdatum 01.01.1999 in der SEPA-Datei. Damit entspricht das Programmverhalten weiterhin den Vorgaben der ZKA- und STUZZA-Spezifikationen, erfüllt aber zusätzlich die Anforderungen der FinTS-Spezifikation, die von einigen Banken zur Validierung der eingereichten SEPA-Dateien zugrundegelegt wird.



Wird für einen Zahlungslauf mit SEPA-Überweisungen ein Ausführungsdatum angegeben (ggf. auch das aktuelle Tagesdatum), so wird dieses in die SEPA-Datei übernommen.

Weiterführende Links zu diesem Thema (zuletzt am 24.02.2014 auf Erreichbarkeit geprüft):

- aktuelle ZKA-Spezifikation:  
[http://www.ebics.de/fileadmin/unsecured/anlage3/anlage3\\_spec/Anlage3\\_Datenformate\\_V2.7.pdf](http://www.ebics.de/fileadmin/unsecured/anlage3/anlage3_spec/Anlage3_Datenformate_V2.7.pdf)
- aktuelle FinTS-Spezifikation:  
[http://www.hbci-zka.de/dokumente/spezifikation\\_deutsch/fintsv4/FinTS\\_4.1\\_Messages\\_Geschaeftsvorfaelle\\_2014-01-20-FV.pdf](http://www.hbci-zka.de/dokumente/spezifikation_deutsch/fintsv4/FinTS_4.1_Messages_Geschaeftsvorfaelle_2014-01-20-FV.pdf)

## Automatischer Bankauszugs-Import (ABI)

### Verbesserung Zuordnung bei Sammelbelegen

Bei der automatischen Zuordnung von Sammelbelegen auf mehrere OPs wurde bisher nicht nach Anzahlungsrechnungen (OP-Typ b) und anderen OPs (Typen r, g, a) unterschieden, so dass auch Sammelzuordnungen auf b-OPs aus unterschiedlichen Anzahlungsfällen möglich waren.

Um für solche Fälle Folgeprobleme bei den Umbuchungen im Rahmen der Schlussrechnung zu vermeiden, wurde nun die automatische Zuordnung so erweitert, dass bei Sammelzahlungen für Anzahlungsrechnungen aus unterschiedlichen Anzahlungsfällen maximal eine B-Zuordnung erreicht werden kann. Bei Markierung von Zuordnungsvorschlägen für b-OPs aus weiteren Anzahlungsfällen erscheint ein entsprechender Hinweis im Info-Bereich für die Zuordnung. Die betroffene Zahlung kann dann aufgeteilt und die Aufteilung erneut automatisch zugeordnet werden.

### Verbesserung: Darstellung von IBAN / BIC

Eine eigene oder fremde Bankverbindung wird in Importdateien des Formats Swift MT940 (\*.STA) an derselben Position entweder als "BLZ / Konto" oder als "BIC / IBAN" angegeben. Verschiedene Dialoge stellen daher die Bankverbindungen der importierten Daten in derselben Spalte dar.

An mehreren Stellen wurde nun die Anzeige von IBAN und BIC verbessert, so dass diese jetzt nicht mehr abgeschnitten werden.

Dies betrifft folgende Dialoge:

- "Vorschau und Einlesen der Bankdateien" unter "Bearbeiten > Einlesen"; die Spalten "BLZ" und "Kontonr." wurden umbenannt in "BLZ/BIC:" und "Kontonr./IBAN".
- "Ansicht aller noch nicht bearbeiteten Eingänge" unter "Bearbeiten > Prüfen"; die Felder "Fre. Konto" und "Fre. BLZ" wurden umbenannt in "Fre. Konto/IBAN" und "Fre. BLZ/BIC". Der Inhalt dieser Felder kann nach Markieren über das Kontextmenü in die Zwischenablage kopiert werden.
- "Automatische und manuelle Zuordnung der Eingänge" unter "Bearbeiten > Zuordnen"; im Reiter "Details" wird die fremde Bankverbindung entsprechend ihrer Daten angezeigt (nur IBAN, BIC / IBAN, BLZ + Kontonr.)
- "Ansicht aller bereits verbuchten (historischen) Eingänge" unter "Bearbeiten > Historie": wie im Zuordnungsdialog.

Zusätzlich wurden die Reports der Eingangsdaten (abi1\*.rs) und Historischen Daten (abi2\*.rs), die Daten für die fremde Bankverbindung darstellen, entsprechend erweitert.



## Version 2014 Build 9.100.202 (Januar 2014)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zur Version 2014 Build 9.100.200 wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

fi\_stap.rs

### Elektronische Meldungen

#### syska E-Bilanz Version 1.6.4

Die Version 1.6.4 der syska E-Bilanz wurde freigegeben und kann per FTP-Download von [ftp.syska.de](http://ftp.syska.de) oder per Live-Update direkt im Programm bezogen werden.

#### Validierte ELSTER-Übermittlung der UStVA / ZM ab 31.03.2014

Die aktuellen Pläne der Finanzverwaltung sehen vor, dass ab 31.03.2014 Daten per ELSTER nur noch validiert übermittelt werden dürfen. Der 31.03.2014 bezieht sich dabei auf das Übermittlungsdatum, daher sind auch schon die Umsatzsteuer-Voranmeldung (UStVA) für März 2014 betroffen (bzw. für Februar 2014 bei Dauerfristverlängerung) sowie die Zusammenfassende Meldung (ZM) für März 2014.

Diese Validierung bezieht sich auf den strukturellen Aufbau und die Reihenfolge der Daten. Um diesen Anforderungen vollständig gerecht werden zu können, musste an einer einzigen Stelle die Reihenfolge der für die UStVA übermittelten Daten umgestellt werden. Diese Stelle betrifft einen Bereich, der von den aktuellen Plänen zur Validierung noch gar nicht betroffen ist. Sie wurde dennoch angepasst, da eine zukünftige Erweiterung der Validierungsvorschriften nicht ausgeschlossen werden kann.

### Fibu

#### Änderung der Bankverbindung eines Personenkontos mit SEPA-Mandat

Beim Speichern einer fremden Bankverbindung, mit der ein SEPA-Mandat verknüpft ist, wurde bisher immer darauf hingewiesen, dass das Mandat mit dieser Änderung ungültig werde. Seit Version 2014 SR1 werden Änderungen an Mandaten in der SEPA-Datei zur Anzeige gebracht (s. Seite 29), was auch geänderte Bankverbindungen von Personenkonten betrifft.

Die Meldung wurde entsprechend zu einer reinen Hinweismeldung geändert, das zur Bankverbindung gehörende SEPA-Mandat bleibt aktiv.

#### **Hinweis:**

Als Änderung einer Bankverbindung gilt das Überschreiben einer bestehenden Bankverbindung! Wird hingegen die bestehende Bankverbindung gelöscht und eine neue Bankverbindung angelegt, so wird dies nicht als Änderung gewertet, sondern als Löschung und Neuanlage. Dies gilt sowohl für

Seite 23 von 40

manuelle Änderungen im SQL REWE als auch für Bankverbindungen, die per Schnittstelle übertragen werden.

SEPA-Mandate, die zur gelöschten Bankverbindung gehören, werden weiterhin "inaktiv" gesetzt, SEPA-Mandate für die neue Bankverbindung müssen neu angelegt werden.

## Kontoblatt mit OP-Infos auch bei Sachkonten

Im Aufruf-Dialog für den Report "Kontenblatt" gibt es seit einigen Jahren die Möglichkeit, Informationen zu einem Personenkonten-OP, der im Rahmen der Buchung erzeugt wurde, mit anzeigen zu lassen, und zwar beim Kontenblatt für Personenkonten. Diese Einschränkung wurde aufgehoben, so dass nun auch beim Kontoblatt eines Sachkontos die OP-Infos mit angezeigt werden können.

## OPos

### Erweiterung SEPA-Mandatsverwaltung: dieselbe Mandatsnummer bei mehreren Personenkonten

In der Praxis kann es aus unterschiedlichen Gründen vorkommen und auch gewollt sein, dass für eine einzige Person oder Firma mehrere Personenkonten existieren. Hat man von dieser Person / Firma nur 1 SEPA-Lastschriftmandat erhalten, muss dieses ggf. auch bei mehreren Personenkonten angelegt werden können.

Diese Konstellation ist nun zulässig, sofern die SEPA-Mandate mit identischer Mandatsnummer bei Bankverbindungen mit identischer IBAN für die unterschiedlichen Personenkonten angelegt werden. Um die versehentliche mehrfache Verwendung derselben Mandatsnummer zu verhindern, erscheint eine Sicherheitsabfrage.

## Version 2014 Service Release 1 (9.100.200, Dezember 2013)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)


Im Vergleich zur Version 2014 Build 9.100.100 wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

cl_cll.rs	fi_ustdd.rs	fi_uva_d2010.rs	fi_uva2006.rs
cl_cll1.rs	fi_uva_at2010.rs	fi_uva_d2011.rs	fi_uva2007.rs
cl_ubw.rs	fi_uva_at2011.rs	fi_uva_d2011juli.rs	fi_uva2008.rs
cl_ubw1.rs	fi_uva_at2012.rs	fi_uva_d2012.rs	fi_uva2009.rs
cl_ubw2.rs	FI_UVA_AT2013.RS	fi_uva_d2013.rs	
fi_drfr.rs	FI_UVA_AT2014.RS		
fi_kabu.rs	FI_UVA_AT2014EXT.RS		

## Fibu



### Unterstützung IBAN-Konvertierungs-Service für österreichische Bankverbindungen

Zur Nutzung des Formats SEPA für den Zahlungsverkehr (debitorisch als SEPA-Lastschrift und kreditorisch als SEPA-Überweisung) müssen sowohl die eigenen als auch die Bankverbindungen der Debitoren/Kreditoren mit IBAN und BIC vorliegen.

Für österreichische Bankverbindungen wird nun die Schnittstelle für den IBAN-Service der österreichischen Banken gemäß Formatbeschreibung unter [http://www.stuzza.at/12530\\_DE](http://www.stuzza.at/12530_DE) unterstützt, sie kann unter "Einstellungen > Bankverbindungen" über das neue Symbol  "IBAN-Konvertierung (Österreich)" aufgerufen werden.

Eine ausführliche Beschreibung hierzu finden Sie unter ...\\Doku\Dokumentationsergänzung.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

#### **Hinweis:**

Für deutsche Bankverbindungen wird bereits seit SQL REWE 2013 Releaseversion (9.010.100) die Schnittstelle zum Konvertierungsservice unter [www.iban-service-portal.de](http://www.iban-service-portal.de) unterstützt (Verfahren "IBAN-Hin - IBAN-Rück" gemäß <https://www.iban-service-portal.de/ZKA-Spezifikation-IBAN-hin-IBAN-rueck.pdf> für Dateien im CSV-Format). Das bisherige Symbol  unter "Einstellungen > Bankverbindungen", mit dem diese Schnittstelle aufgerufen werden konnte, wurde nun geändert auf .

## Umsatzsteuer-Voranmeldung (UVA) Österreich 2014

Im österreichischen UStVA- (UVA-) Formular gibt es für 2014 diverse Änderungen: u.a. entfallen die Kz. 27/28 und das neue Beilagenformular AS30 - AS32 ersetzt das bisherige Beilagenformular U31. Für Voranmeldungs-Zeiträume ab Januar 2014 wird daher ein neuer Report verwendet, der das geänderte Formular abbildet. Die Erzeugung der XML-Datei für die Online-Abgabe wurde ebenfalls entsprechend angepasst.

## Fremde Bankverbindungen: Bankname kann entfallen

Bei einer Debitoren-/Kreditoren-Bankverbindung mit IBAN und BIC, die keine Angaben zu Bankkontonummer und BLZ enthält, ist die Angabe eines Banknamens nicht mehr verpflichtend.

Enthält eine Debitoren-/Kreditoren-Bankverbindung jedoch Bank-Kontonummer und BLZ (ggf. zusätzlich zu IBAN / BIC), so muss nach wie vor auch der Bankname angegeben werden. Ebenso bei einer mandanteneigenen Bankverbindung, da bei einem Scheck-Zahlungslauf auch der Bankname der eigenen Bankverbindung anzugeben ist.

## Sammeländerung von Personenkonten-Eigenschaften

Für Debitoren und Kreditoren können unter "Konten > Sammeländerung" nun bestimmte Eigenschaften "en bloc" für alle Konten geändert werden. Dies ist insbesondere hilfreich, um z.B. alle Debitoren mit "Zahlungsart: Einzug" auf "Zahlungsart: SEPA-Lastschrift" umzustellen oder alle Perso-

nenkonten mit "Zahl'avis: gemäß Zahlungslauf" auf "Zahl'avis: immer Avis", falls das Avis auch als Pre-Notifikation für SEPA-Lastschriften genutzt werden soll.

Insgesamt werden folgende Eigenschaften der Personenkonten berücksichtigt: Land, Währung, Sprache, Zahlungsart, Zahlziel, Zahlungsavis, Briefadresse.

Eine ausführliche Beschreibung hierzu finden Sie unter ...\\Doku\Dokumentationsergänzung.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

## Buchungen mit Betrag 0 von ERP an Fibu übergeben

Im SQL REWE werden Buchungen mit Betrag 0 bisher grundsätzlich abgelehnt und sind nur in ganz bestimmten Konstellationen zulässig (z.B. Anzahlungs-Schlussrechnung mit Gesamtbetrag 0, da hier dennoch die Umbuchungen im Rahmen der Schlussrechnung ausgelöst werden müssen). In der Praxis gewinnt die Darstellung von 0-Rechnungen in der Fibu jedoch zunehmend an Bedeutung, um z.B. zusätzlich zur Warenwirtschaft auch in der Fibu einen lückenlosen fortlaufenden Rechnungsnummernkreis nachweisen zu können.

Für importierte Belege (über den Flex. ASCII-Import oder die OFCK-Schnittstelle) wird die Ablehnung von 0-Buchungen daher nun für viele Fälle aufgehoben bzw. das Buchungsverhalten geändert, u.a. für:

- Sammelrechnung mit Gutschrift(en), die die Rechnung(en) ausgleicht/ausgleichen
- Kassenbuchung mit Erlös und Aufwand, die sich gegenseitig ausgleichen
- Kulanz-/Proforma-Rechnung

Eine ausführliche Beschreibung hierzu finden Sie unter ...\\Doku\Dokumentationsergänzung.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

## Verbesserung Buchen: Feldreihenfolge bei Bestätigung mit TAB

Bei Mandanten mit konfigurierten Buchungskreisen wird bei Bestätigen der Eingabefelder mit ENTER das Feld "Buchungskreis" nicht berücksichtigt. Dieses Verhalten gilt nun auch für das Bestätigen der Eingabefelder mit TAB: mit Bestätigen des Feldes "Belegdatum" wechselt der Fokus nun direkt zum Feld "Belegnummer" und nicht mehr auf das Feld "Buchungskreis".

## Buchungstext beim OP-Ausgleich aus OP-Rech'Nr. ermitteln

Beim manuellen Buchen von Zahlungen (Zahlungsein- oder -ausgänge) kann nun der Buchungstext so gesteuert werden, dass die Rechnungsnummern der ausgeglichenen OPs mit Komma getrennt aufgelistet werden. Der Buchungstext bleibt hierbei nach wie vor auf 50 Zeichen begrenzt, so dass ggf. nicht alle Rechnungsnummern der ausgeglichenen OPs im Buchungstext dargestellt werden können.

Die Einstellung hierfür kann unter "Einstellungen > Optionen > OPos allgemein" mit der neuen Option "Buchtext ggf. aus bezahlten Rech.nummern" gesetzt werden.

## eEvo-REWE: Import von SEPA-Mandaten über den Flex. ASCII-Import

Bei der OEM-Version eEvolution-REWE (eEvo-REWE) ist die Kunden- und Lieferantenverwaltung aus eEvolution (KuLiMi) führend für die Pflege der Stammdaten von Personenkonten. Aus diesem Grund bestehen für die Pflege von Personenkontenstammdaten in der Fibu erhebliche Einschränkungen,

u.a. ist der Import von Personenkonten-Stammdaten über den Flexiblen ASCII-Import nicht möglich.

Diese Sperre wurde nun für den Import von Debitoren-Stammdaten aufgehoben, so dass SEPA-Mandate über den Flex. ASCII-Import angelegt werden können und nicht zwingend manuell eingepflegt werden müssen. Eine "Freie Abfrage" für die Pflicht-Angaben aus den Stammdaten und Bankverbindungen der Debitoren sowie eine dazu passende, um Felder für die SEPA-Mandats-Informationen ergänzte Strukturdatei kann beim SQL REWE-Support angefordert werden. Berücksichtigt werden dabei folgende Felder:

Feld	Abfrage	Strukturdatei	Block bei Import
Debitoren-Kontonummer	X	X	
Debitoren-Suchkürzel	X	X	
Debitoren-Name	X	X	
Eröffnungsdatum Deb.konto	X	X	
Zahlungsart	X	X	
Bankname	X	X	Bankverbindung
IBAN	X	X	Bankverbindung
BIC / Swift-Code	X	X	Bankverbindung
Land	X	X	Bankverbindung
Mandatsnummer		X	SEPA-Mandat
Typ		X	SEPA-Mandat
Unterschriftsdatum		X	SEPA-Mandat
Bemerkung		X	SEPA-Mandat

Beim Import der um Mandatsdaten ergänzten Abfrageergebnisse ist die Dokumentation unter ... \Doku \flex Import Beschreibung.pdf im SQL REWE-Installationsordner zu beachten!

**Wichtig:** Bitte beachten Sie, dass diese Funktionalität nur eine vorübergehende Lösung darstellt und ausschließlich für den oben beschriebenen Zweck genutzt werden darf, solange eEvolution noch nicht über eine eigene SEPA-Mandatsverwaltung verfügt. Das eEvolution-Modul KuLiMi bleibt nach wie vor das führende System für die Stammdatenpflege der Personenkonten!

## Überarbeitung SKR03-Kontenrahmen für die Mandantenanlage

Die bei der Mandanten-Neuanlage im Installationsmodul unter "Mandanten > Neuen Mandanten einrichten" verwendbaren vorkonfigurierten Kontenrahmen "SKR03" und "SKR03voll" wurden überarbeitet, v.a. die Bezeichnung einiger Konten betreffend.

## OPos

### Erweiterung SEPA-Mandatsverwaltung: mehrere aktive Dauermandate

Bisher war im SQL REWE nur 1 aktives Dauermandat pro Personenkonto-Bankverbindung erlaubt. Dies hat sich in der Praxis als unzureichend erwiesen, da in manchen Fällen getrennt nach Sparte, Geschäftsbereich, Vertrag o.ä. unterschiedliche SEPA-Mandate verwendet werden sollen.

Die Beschränkung auf nur 1 aktives Dauermandat wurde aufgehoben. Um das versehentliche Anlegen von weiteren Dauermandaten zu vermeiden, erscheint beim Versuch bei einer Bankverbindung,

der bereits ein aktives Dauermandat zugeordnet ist, ein weiteres Dauermandat anzulegen, eine entsprechende Hinweismeldung.

Im Zahlungsverkehr wird das SEPA-Mandat beim Auswählen der Zahlungsvorschläge wie folgt ermittelt:

- ist dem OP ein SEPA-Mandat direkt zugewiesen, so wird dieses verwendet
- ist dem OP kein SEPA-Mandat direkt zugewiesen und es existieren mehrere Dauermandate für die betreffende fremde Bankverbindung, so erscheint eine Auswahlliste der vorhandenen aktiven Dauermandate, aus der das zu verwendende Mandat zu wählen ist.

#### **Hinweis:**


Ein SEPA-Mandat kann Rechnungsbelegen bzw. den dazugehörigen OPs an verschiedenen Stellen direkt zugeordnet werden:

- bei Import von Belegen über den Flex. ASCII-Import
- bei der Übergabe von Belegen mit der sOFCK-Schnittstelle
- in OPos nach dem Verbuchen der Belege im OP-Ändern-Dialog

Beim manuellen Buchen von Rechnungen ist die explizite Angabe eines SEPA-Mandats noch nicht möglich.

## Erweiterung SEPA-Mandatsverwaltung: Verwendungsdatum leeren

Das Datum der letzten Verwendung der SEPA-Mandate wird vom SQL REWE mit dem Ausbuchen der OPs im Zahlungsverkehr automatisch gesetzt. Wird jedoch eine Erst-Lastschrift zurückgegeben, so ist - abhängig davon, warum bzw. wann im Gesamtablauf die Rückgabe stattfindet - ggf. die nächste Lastschrift für dieses Mandat wieder als Erst-Lastschrift zu deklarieren.

In der SEPA-Mandatsverwaltung kann nun mit dem Symbol  "Datum der letzten Verwendung zurücksetzen" das Verwendet-Datum aus dem SEPA-Mandat entfernt werden, so dass die nächste SEPA-Lastschrift mit diesem Mandat wieder als Erst-Lastschrift gekennzeichnet wird. Das Zurücksetzen des Verwendungsdatums wird in der Historie des Mandats dokumentiert.

## SEPA-Zahlungsverkehr: max. 140 Zeichen Verwendungszweck, auch beim Zusammenfassen

Beim SEPA-Zahlungsverkehr wird nun beim Zusammenfassen von Belegen (für dieselbe fremde Bankverbindung und/oder dasselbe fremde Personenkonto sowie bei SEPA-Lastschriften für dasselbe SEPA-Mandat) der Verwendungszweck des Sammelpostens mit maximal 140 Zeichen bzw. 4x35 Zeichen erzeugt.

Werden pro OP im Zahlungsvorschlag schon mehrere Zeilen im Verwendungszweck belegt, so empfiehlt sich die Aktivierung der Option "Verwendungszweck umbrechen" im Zahlungsvorschlag, so dass der verfügbare Platz für den Verwendungszweck auch bei Zusammenfassung bestmöglich ausgenutzt wird.

Die Option "Verwendungszweck umbrechen" kann - wie die übrigen Einstellungen zum Verwendungszweck - auch unter "Einstellungen > Globale OPos-Einstellungen > Zahlungsverkehr Debitoren | Kreditoren" gesetzt werden.



## SEPA-Zahlungsverkehr: Anzeige von Mandatsänderungen

Änderungen an den Eigenschaften eines SEPA-Mandats müssen bei der nächsten Verwendung des geänderten Mandats in der SEPA-Datei angegeben werden. Dies betrifft im SQL REWE folgende Elemente:

- Änderung des Namens des Zahlungsempfängers;  
entspricht einer Änderung des Mandantennamens bzw. des Inhabers der mandanteneigenen Bankverbindung
- Änderung der Bankverbindung des Zahlers;  
entspricht einer Änderung einer bereits vorhandenen Personenkonto-Bankverbindung.

Wird eines oder beide Elemente geändert, so erfolgt bei der nachfolgenden Verwendung des betroffenen SEPA-Mandats eine Änderungsanzeige in der SEPA-Datei und die betroffene SEPA-Lastschrift wird gemäß der SEPA-Regeln in der SEPA-Datei wieder als Erst-Lastschrift deklariert (durch Zuordnung zum Bereich FRST).

## Unterstützung von "IBAN only" im inländischen SEPA-Zahlungsverkehr

Ab 01.02.2014 darf im inländischen deutschen und österreichischen SEPA-Zahlungsverkehr auf die Angabe des BIC (SWIFT-Code) verzichtet werden, sofern die Erstellung der SEPA-Datei gemäß ZKA-Spezifikation 2.7 bzw. Stuzza 6.0 erfolgt.

ZKA 2.7 wird im SQL REWE seit Version 2014 unterstützt, s. Seite 33; Stuzza 6.0 (RB 6.0) wird ebenfalls bereits im SQL REWE unterstützt.

**Ab dem 01.02.2014** (System- bzw. Kalenderdatum des Client-PCs) greifen daher folgende Änderungen für inländische Debitoren-/Kreditoren-Bankverbindungen, wobei eine Bankverbindung als inländisch gewertet wird, wenn das Bank-Land nicht angegeben oder identisch mit dem Mandanten-Land ist:

- beim Speichern der Bankverbindung wird nicht mehr geprüft, ob außer der IBAN auch ein BIC eingegeben ist; das Speichern einer Bankverbindung allein mit Angabe der IBAN ist dann möglich.
- beim Zahlungsvorschlag wird ebenfalls nicht mehr geprüft, ob zusätzlich zur IBAN auch ein BIC angegeben ist
- beim Erstellen der SEPA-Datei aufgrund ZKA  $\geq$  2.7 wird ein nicht-angegebener BIC als NOTPROVIDED deklariert. Enthält die Bankverbindung IBAN und BIC, wird der BIC wie bisher in der SEPA-Datei angegeben.

Der Verzicht auf den BIC im Rahmen des grenzübergreifenden SEPA-Zahlungsverkehrs ist erst ab Februar 2016 zulässig. Daher greifen ab dem 01.02.2014 zusätzlich folgende Änderungen für ausländische Debitoren-/Kreditoren-Bankverbindungen, wobei eine Bankverbindung als ausländisch gewertet wird, wenn das Bank-Land vom Mandanten-Land abweicht:

- beim Speichern der Bankverbindung ohne Angabe der BIC erscheint eine Hinweismeldung, dass diese Bankverbindung nicht im Auslandszahlungsverkehr genutzt werden kann. Das Speichern ist jedoch trotzdem zulässig, weil z.B. auch bei einem deutschen Mandanten eine fremde österreichische Bankverbindung zusammen mit einer eigenen österreichischen Bankverbindung beim österreichischen Inlandszahlungsverkehr im SEPA-Format genutzt werden kann.
- beim Erstellen des Datenträgers im 3. Schritt des Zahlungsverkehrs werden im SEPA-Zahlungsverkehr weiterhin Belege mit einer (bezüglich der gewählten eigenen Bankverbindung) ausländischen Bankverbindung abgelehnt, sofern diese keinen BIC enthält.



## Verbesserung für die Liste "Zahlungsverkehr bearbeiten"

In der Liste "Zahlungsverkehr bearbeiten" (cl\_cli\*.rs), die aus dem gleichnamigen Dialog unter "Debitoren | Kreditoren > Zahlungsverkehr > Zahlungsläufe erstellen" aufgerufen werden kann, wurde die Darstellung der Bankverbindungen verbessert:

- eigene Bankverbindung: Darstellung gemäß dem unter "Einstellungen > Optionen > Darstellung" hinterlegten Bankverbindungsmuster.
- fremde Bankverbindungen: Spalten für IBAN und BIC sowie die SEPA-Mandatsnummer können über das Kontextmenü der Bildschirmausgabe eingeblendet werden.

## DATEV-Schnittstelle

### Schnittstellen-Version 3.0 für den DATEV-Import von ASCII-Dateien

Der DATEV-Import kann nun zusätzlich zu Import-Dateien, die mit Schnittstellen-Version 1.41 erzeugt wurden, auch Importdateien verarbeiten, die mit Schnittstellen-Versionen bis 3.0 erstellt wurden. Dies erlaubt insbesondere den Import von Buchungen mit Angabe einer SEPA-Mandatsreferenz. Die SEPA-Mandate selbst können nicht importiert werden, das ist nicht in den Standardschnittstellen der DATEV definiert.

### Verbesserungen DATEV-Import

Für folgende Fälle wurde die Behandlung von Import-Belegen in der DATEV-Schnittstelle optimiert:

Buchungsbeleg im DATEV-Import	Verarbeitung durch SQL REWE
Buchungen auf Automatikkonten unter Angabe des Buchungsschlüssels 40 (Berichtigungsschlüssel)	Die Verbuchung erfolgt nun ohne Umsatzsteuer, auch wenn im Sachkonto eine Steuerart hinterlegt ist
Buchungen auf Nicht-Automatikkonten ohne Angabe eines Buchungsschlüssels	
Buchungen auf Automatikkonten	Keine Änderung: Verbuchung mit dem Steuerchlüssel laut Sachkonto in der Fibu.
Buchungen auf Nicht-Automatikkonten unter Angabe eines Buchungsschlüssels	Die Verbuchung erfolgt mit Umsatzsteuer gemäß Buchungsschlüssel (ggf. abweichend von der im Sachkonto hinterlegten Steuerart) und dessen Steuersatz; Nicht-Standard-Zuordnungen können in der Fibu unter "Steuer > Steuerarten" in der Spalte "DATEV-Kennung" hinterlegt werden.

Dies ist insbesondere beim Import von Jahresabschlussbuchungen oder auch bei Datenübernahmen von Altdaten hilfreich. Die korrekte Konfiguration der Eigenschaft Automatikkonto in den Sachkonten der Fibu ist dafür zentral ausschlaggebend.

## Version 2014 Releaseversion (9.100.100, November 2013)

### Allgemeines

#### Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zur Version 2013 Build 9.010.404 wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

fi_abstimmktbl.rs	fi_beleg.rs	fi_ktbh.rs	fi_msusa.rs	fi_vproc.rs
fi_ausz.rs	fi_bujh.rs	fi_ktbq.rs	fi_susa.rs	fi_zmv.rs
fi_azr.rs	fi_bujq.rs	fi_ktth.rs	fi_susfw.rs	op_z5.rs
	fi_ebilanz.rs	fi_kttq.rs		

#### Stammdatenprotokollierung standardmäßig einschalten

Wegen der zunehmenden Relevanz einer vorhandenen Stammdatenprotokollierung für verschiedene Fragestellungen wird das Aktivieren der Stammdatenprotokollierung nun automatisch im Anschluss an das Datenbank-Update vorgeschlagen, das im Rahmen des Updates auf SQL REWE 2014 durchzuführen ist.

#### Mandantenauswahl: Zurück zum letzten Mandant / Anmelde-Dialog

Wird im Mandantenauswahl-Dialog kein Mandant ausgewählt, sondern stattdessen die Schaltfläche "Zurück", so wird das Modul nicht mehr geschlossen, sondern das vor der Mandantenauswahl zuletzt geöffnete Fenster wieder hergestellt, also entweder der Anmelde-Dialog oder das Modul-Hauptfenster mit dem zuletzt aktiven Mandanten.

#### vollständiger SKR03 und SKR04

Die bei der Neuanlage eines Mandanten zur Verfügung stehenden Standardkontenrahmen wurden ergänzt um den vollständigen SKR03 (2013) und den vollständigen SKR04 (2014) zusätzlich zu den vorhandenen Kontenrahmen SKR03 und SKR04, die jeweils Auszüge mit den wichtigsten Konten enthalten.

Die neuen Kontenrahmen-Dateien enthalten jeweils den vollständigen Kontenrahmen, lediglich um die speziell für Einnahme-Überschuss-Rechnung vorgesehenen Konten gekürzt, da diese für SQL-REWE-Mandanten mit Soll-Versteuerung keine Bedeutung haben.

### Elektronische Meldungen

#### ELSTER-Schnittstelle 2014 (Version ERiC 19)

Für die Umsatzsteuer-Voranmeldung, die Umsatzsteuer-Dauerfristverlängerung und die zusammenfassende Meldung, erstellt in der Fibu oder im Chefinfo, wird die aktuelle ELSTER-Schnittstelle (ERiC-Version 19.2.4) eingesetzt. Diese erlaubt auch ELSTER-Übertragungen für Auswertungszeiträume im Jahr 2014.

Die nicht-authentifizierte Übermittlung für die Umsatzsteuer-Voranmeldung kann nicht mehr ausgewählt werden.

## Unterstützung des ELSTER-Sticks "G&D StarSign Crypto USB Token"

Für die authentifizierte Übermittlung wird zusätzlich zum Soft-Zertifikat und dem ELSTER-Stick "G&D StarSign USB Token" der Sicherheitsstick 2013 "G&D StarSign Crypto USB Token" unterstützt.

## Fibu

### Bilanz: Ausweis der Durchbuchungskonten aus Salden der Personenkonten

Mit der Option "Ford./Verb. aus Deb./Kred." in den Aufruf-Dialogen der Aktuellen Bilanz, der Perioden-Bilanz und der Eröffnungsbilanz der Module Fibu und Chefinfo werden die Bilanz-Werte der Konten, die im Sachkontenstamm die Kennung "Forderungskonto" oder "Verbindlichkeitenkonto" haben, indirekt aus den Periodensalden der Personenkonten ermittelt.

Dies erlaubt, pro Debitor und Kreditor und den jeweils bebuchten Durchbuchungskonten den Soll- und Haben-Saldo für den Ausweis auf der Aktiva- bzw. Passiva-Seite zu steuern. Habensalden von Personenkonten werden somit auf der Passiva-Seite beim bebuchten Durchbuchungskonto ausgewiesen, Sollsalden von Personenkonten auf der Aktiva-Seite.

Für eine performante Datenermittlung ist es notwendig, die Periodensalden der Personenkonten bezogen auf das jeweils bebuchte Durchbuchungskonto zu ermitteln. Hierzu findet einmalig beim ersten Aufruf der Bilanz mit der Option "Ford./Verb. aus Deb./Kred." ein Abgleich für alle Geschäftsjahre ab Fibu-Start statt. Dieser Abgleich kann bei größerem Buchungsvolumen im betroffenen Mandant ggf. mehrere Stunden in Anspruch nehmen.

Eine detaillierte Beschreibung zu dieser Funktionalität und der damit verbundenen erweiterten Datenführung finden Sie in der Datei `Dokumentationsergänzung.pdf` im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Programmverzeichnisses.

### Protokoll Beleg-Herkunft für externe und interne Buchungen

Für neue Buchungen, die nach dem Update auf die SQL REWE Version 2014 erfasst werden, kann die Herkunft des Beleges im Buchungen-suchen-Dialog bei den Daten zum Belegkopf eingesehen werden. In den Reitern "Suchergebnis" und "Beleg" werden insgesamt folgende zusätzliche Informationen zur Buchung angezeigt:

- Herkunft: wo wurde die Buchung erzeugt?
  - SQL REWE Modul
  - Dialog
  - externe Quelle (z.B. sOFCK, Flex. Import, DATEV-Import) erkennbar
- zusätzlich bei Stapelbuchungen: in welchem Stapel wurde die Buchung ursprünglich erfasst?
  - Stapelnummer
  - Anzahl der benutzerinduzierten Änderungen

Als Änderung wird die Bearbeitung einer Stapelbuchung durch den Benutzer gewertet, z.B. in der Stapel-Buchungsmaske oder im Stapel-anpassen-Dialog. Die Stapelprüfung, die importierte Buchungen zwingend vor der Verbuchung durchlaufen müssen, wird nicht als Änderung gewertet.

Somit ist der Ursprung der Buchung leichter nachvollziehbar. Dies kann z.B. zur Abstimmung mit einem vorgelagerten System oder auch für andere Analysezwecke genutzt werden.

## Kontenplan der Personenkonten für die Tabellenausgabe erweitert

Der unter "Konten > Kontenpläne" aufrufbare Stammdaten-Report für Debitoren bzw. Kreditoren wurde in der Ausgabeart "Tabelle" um folgende Felder erweitert:

- für die Adresse: Name2, Name 3
- für die präferierte Bankverbindung: IBAN, BIC, Bank-Land
- für die Kontaktdaten: Email, Email2, Email Anspr.,
- alle freien Zusatzfelder: Text1 - Text3, Wert 1 - Wert3, Option 1 - Option 3
- Datum der letzten Buchung
- Info-Spalte SepaMandat: aktiv, wenn zur dargestellten Bankverbindung ein aktives SEPA-Lastschrift-Mandat existiert.

## Standort eines Personenkontos anzeigen

Mit dem Symbol "Standort anzeigen"  im Dialog der Debitoren- und Kreditoren-Stammdaten können verschiedene Aktionen die Adresse eines Personenkontos betreffend durchgeführt werden:

- mit Google Maps anzeigen
- Adresse in die Zwischenablage kopieren
- Adresse mit Kontaktdaten in die Zwischenablage kopieren (Ansprechpartner-Infos)

Sind sowohl die Felder für die Adresse als auch die für die Zweitadresse gefüllt, so wird die Adresse gem. Einstellung im Feld "Briefadr." in die Zwischenablage kopiert.

## Summen- und Saldenliste (SuSa) zusammengehörende Debitoren/Kreditoren

Für Debitoren mit einem zugehörigen Kreditor, der im Feld "Kred. Nr." des Debitoren-Stammsatzes hinterlegt ist, kann eine SuSa erstellt werden, die die Werte der jeweils zusammengehörenden Personenkonten darstellt.

Hierzu wurde der Aufruf-Dialog der Debitoren-SuSa um die Option "nur kreditorische Debitoren" erweitert. In der Liste werden die Summen und Salden des jeweils zugehörigen Kreditors unterhalb der des Debitoren angezeigt, gefolgt von einem Zwischensaldo über beide Konten zusammen.

Diese Liste ist vergleichbar mit der Stichtags-OP-Liste der Debitoren, aufgerufen für den gleichen Zeitraum mit der Option "nur kred. Debitoren".

## OPos

## SEPA: Unterstützung der ZKA-Spezifikation Version 2.7

Die aktuelle, ab 04.11.2013 gültige ZKA-Spezifikation 2.7 zu Erstellung von SEPA-Überweisungs- und Lastschrift-Dateien wird unterstützt.

Die aktuelle Spezifikation wird im Zahlungsverkehr verwendet, sofern unter "Einstellungen > Globale OPos-Einstellungen > SEPA / AZV" im Feld "ZKA-Spezifikation" die Einstellung "Automatisch" oder "ZKA 2.7" gewählt ist.

## SEPA: Unterstützung der auf 1 Tag verkürzten Vorlauffrist für Basislastschriften (COR1)

Im Zuge der o.g. ZKA-Spezifikation 2.7 wurde für SEPA eingeführt, nach Vereinbarung mit der Hausbank die Vorlauf-Frist für die Einreichung einer Datei mit SEPA-Basislastschriften auf 1 Tag verkürzen zu können. Auch für die SEPA-Firmenlastschriften können zwischen Anwender und Hausbank verkürzte Vorlauf-Fristen für die Einreichung der SEPA-Datei vereinbart werden.

In diesem Zusammenhang wurde die Verwaltung der mandanteneigenen Bankverbindungen unter "Einstellungen > Bankverbindung" erweitert. In der neuen Spalte "Vorlauf SEPA-LS" kann die Anzahl der Vorlauf-Tage zur Einreichung der SEPA-Dateien bei der Hausbank hinterlegt werden. Eine hier hinterlegte Vorlauf-Frist wirkt sich beim Erstellen der SEPA-Datei im Rahmen des Zahlungsverkehrs an mehreren Stellen aus:

- das Ausführungsdatum des Zahlungslaufs wird entsprechend aus <Heute> + <Vorlauf-Frist> vorgeschlagen; ist keine Vorlauffrist bei der Hausbank hinterlegt, wird als Ausführungsdatum das aktuelle Tagesdatum vorgeschlagen.
- bei Erstellung einer Basislastschriften-Datei und 1 Tag Vorlauffrist bei der Hausbank werden die Zahlungsbelege als COR1-Zahlungen deklariert (DE: ab ZKA 2.7; AT: ab Rulebook 6.0).

## "SEPA-Lastschrift" als Zahlungsart bei zusammengefassten Zahlungsbelegen

Im Ablauf des Zahlungsverkehrs können beim 3. Schritt "Zahlungsläufe erstellen" die Zahlungsbelege in Abhängigkeit von der fremden Bankverbindung sowie Personenkonto, Zahlungsformat und SEPA-Mandat in Sammelbelege mit/ohne Erzeugung eines Avises zusammengefasst werden. Die Zahlungsart des Sammelbeleges hängt dabei davon ab, welche Einstellung im Reiter "Zusammenfassen" des Dialoges "Zahlungsverkehr bearbeiten" gewählt ist. Die möglichen Varianten hierfür wurden ergänzt um:

- Immer SEPA-Lastschrift:  
der Sammelbeleg wird als SEPA-Lastschrift deklariert, unabhängig von der ursprünglichen Zahlungsart der Einzelbelege.  
Dies setzt voraus, dass mindestens einer der Einzelbelege innerhalb jeder Zusammenfassung mit einem gültigen Mandat verknüpft ist. Damit wird folgendes erreicht:
  - Sammelbelege, deren Einzelbelege ausschließlich Zahlungsart "Einzug" oder "Abbuchung" haben, lassen sich nicht als SEPA-Lastschrift deklarieren
  - Sammelbelege können als SEPA-Lastschrift mit Zusammenfassung von Rechnungen und Gutschriften erzeugt werden.
- Beibehalten, sonst SEPA-Lastschrift:  
Sammelbelege, deren zugehörige Einzelbelege alle dieselbe Zahlungsart haben, bekommen diese Zahlungsart vererbt.  
Sammelbelege, deren zugehörige Einzelbelege unterschiedliche Zahlungsarten haben, werden als SEPA-Lastschrift deklariert; es gilt dieselbe Einschränkung wie bei "Immer SEPA-Lastschrift" oben.

## SEPA: Unterscheidung Basis- und Firmenlastschrift für die Freigabe

Im Schritt 4 "Wiederh., Freig. Rückg ..." des Ablaufs im Zahlungsverkehr wird nun zwischen SEPA-Basislastschriften mit dem Eintrag "SEPA-Last [B]" und SEPA-Firmenlastschriften mit dem Eintrag "SEPA-Last [F]" in der Spalte "Art" der Tabelle der durchgeführten Zahlungsläufe unterschieden.

## Verbesserung für die Liste "SEPA-Mandatsverwaltung"

Die Liste "SEPA-Mandatsverwaltung", die vom gleichnamigen Dialog aus aufgerufen werden kann, stellt nun die fremde Bankverbindung, an die das jeweilige SEPA-Mandat geknüpft ist, gemäß dem unter "Einstellungen > Optionen > Darstellung" hinterlegten Bankverbindungsmuster dar. Für die Darstellung der Bankverbindung stehen nun 200 Zeichen (statt wie bisher 50 Zeichen) zur Verfügung.

## Schweizerischer Zahlungsverkehr: 5-stellige Postkontonummern

Die alten 5-stelligen Postkontonummern sind im schweizerischen Zahlungsverkehr nicht mehr gültig und können auch nicht mehr genutzt werden. Um auf eventuell noch vorhandene, inzwischen veraltete Einträge aufmerksam zu werden, wurden entsprechende Prüfungen implementiert:

- beim Speichern einer fremden oder eigenen schweizerischen Bankverbindung können keine 5-stelligen Postkontonummern mehr verwendet werden
- im Zahlungsvorschlag werden OPs abgewiesen, bei denen eine fremde schweizerische Bankverbindung mit 5-stelliger Postkontonummer hinterlegt ist.

## Zahlungsverkehr: Einschränkung und Sortierung im Zahlungsvorschlag

Die Bezeichnungen der Kriterien im Zahlungsvorschlag-Dialog im Bereich "Einschränkung und Sortierung" wurden teilweise umbenannt, so dass nun für jedes Kriterium eindeutig ist, ob es zu Daten aus dem Personenkontenstamm gehört oder zu Daten aus den OPs. Dies betrifft die folgenden Kriterien: Kategorie -> OP-Kategorie, Währung -> OP-Währung, Zahlziel -> OP-Zahlziel, Zahlungsart -> OP-Zahlungsart, Ausstand / Ausstand [W] -> OP-Ausstand / OP-Ausstand (W).

Zusätzlich wurden folgende Kriterien umbenannt: Pers'kontosaldo -> PK-Saldo, Land Pe'ko -> PK-Land, Land Bank -> Bank-Land.

## Mahnungen per E-Mail mit HTML-Anhang

Seit SQL REWE-Version 2013 SR1 (9.000.200) können E-Mail-Mahnungen mit PDF-Anhang verschickt werden. Die vor einigen Jahren implementierte Variante mit HTML-Anhang ist alternativ ebenfalls noch verwendbar mit Hilfe eines Sonderparameters. Die SQL REWE-Version 2014 unterstützt die alte Variante zunächst noch, spätere Versionen jedoch nicht mehr.

Um die Anwender, die die alte Variante des E-Mail-Mahnens mit HTML-Anhang noch verwenden, hierauf aufmerksam zu machen, wird bei diesen beim Schritt "Erstellen" eines "E-Mail-Mahnlaufs eine entsprechende Hinweismeldung angezeigt.

Zur Umstellung von E-Mail-Mahnungen mit HTML-Anhang auf solche mit PDF-Anhang sind mehrere Schritte notwendig:

1. ggf. Anpassen des Standard-Mahnreports (\*.MRT);  
s. "Mahnformular anpassen.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Programmverzeichnisses



2. Löschen des Sonder-Parameters E-Mail-Mahnen = html im Installationsmodul unter "Installation > Einstellungen & Werte"
3. Prüfen der Mahnvorlagen bezüglich des referenzierten Mahnreports in OPos unter "Debitoren > Mahnungen > Mahnvorlagen"

## Chefinfo

### benutzerdefinierte Reports mit Vorjahresvergleich für mehrere Jahre

Bisher waren im Chefinfo-Modul bei den benutzerdefinierten Reports nur Vorjahresvergleiche mit dem direkten Vorjahr möglich. Dies wurde erweitert um folgende Möglichkeiten:

- Darstellung der Werte eines beliebigen Vorjahres (vom Fibu-Startjahr bis zum aktuellen Geschäftsjahr)
- Berechnungen mit Hilfe von Spaltenaufbau-Formeln
  - zwischen Auswertungsjahr und einem beliebigen Vorjahr  
z.B. Abweichung zum Vor-Vorjahr
  - innerhalb eines beliebigen Vorjahres  
z.B. Verhältnis "3. Quartal zu Gesamtjahr" im 10. Vorjahr
  - zwischen verschiedenen Vorjahren  
z.B. Abweichung Vorjahr zu Vor-Vorjahr

Eine detaillierte Beschreibung zu dieser Funktionalität finden Sie in der Datei `Dokumentationsergänzung.pdf` im DOKU-Unterverzeichnis des SQL REWE-Programmverzeichnisses.

## Automatischer Bankauszugs-Import (ABI)

### Vereinfachung für das Einlesen von mehreren Kontoauszügen

Um den automatischen Bankauszugs-Import auch für das regelmäßige Verarbeiten einer größeren Zahl von Kontoauszügen zu vereinfachen, wurden an verschiedenen Stellen Erweiterungen vorgenommen:

Unter "Einstellungen > Optionen > ABI" kann im neuen Feld "Importart" festgelegt werden, ob weiterhin einzelne Dateien eingelesen werden (entspricht der Funktionalität bis SQL REWE 2013) oder alle Dateien im aufgerufenen Verzeichnis.

Bei der Variante "Alle Dateien aus einem Verzeichnis" empfiehlt es sich, zusätzlich folgende Einstellungen zu setzen:

- Import protokollieren: "Ja"  
es ist im Feld "Pfad zu Protokolldateien" noch anzugeben, wo die Protokolldateien abgelegt werden sollen
- Datei umbenennen: aktivieren  
beim erfolgreichen Import wird die Importnummer an den Dateinamen gehängt (bei der Variante "Alle Dateien aus einem Verzeichnis" wird die letzte Importnummer angehängt)
- Datei verschieben: aktivieren  
es ist im Feld "Ablagepfad für Bankdateien" noch anzugeben, wohin die Kontoauszugs-Dateien zu verschieben sind nach erfolgreichem Import. Hiermit wird vermieden, dass dieselben Dateien mehrfach eingelesen werden.



Unter "Einstellungen > Bankenliste" kann in der neuen Spalte "Ignorieren" festgelegt werden, ob ein Kontoauszug für die hier hinterlegten Bankverbindungen jeweils eingelesen oder übergangen werden soll.

Die Konfiguration unter "Einstellungen > Optionen > ABI" wirkt sich auf ignorierte Bankverbindungen wie folgt aus, wenn die neue Importart "Alle Dateien aus einem Verzeichnis" gewählt ist:

- Import protokollieren: "Ja"  
der zu ignorierende Kontoauszug wird im Protokoll aufgenommen mit dem Vermerk, dass der Kontoauszug nicht berücksichtigt wurde
- Datei umbenennen: aktiviert  
die Datei zum ignorierten Kontoauszug wird nicht umbenannt, nur Dateien zu verarbeiteten Kontoauszügen werden umbenannt
- Datei verschieben: aktiviert  
die Datei zum ignorierten Kontoauszug wird ebenfalls verschoben in den Ablagepfad.

Enthält eine Importdatei mehrere Kontoauszüge, von denen einer oder mehrere ignoriert werden sollen, so werden diese beim Einlesen übergangen und nur die verbleibenden, nicht zu ignorierenden Kontoauszüge importiert. Sind alle in der Importdatei enthaltenen Kontoauszüge zu ignorieren, dann wird das Einlesen der kompletten Datei abgebrochen.

## Zuordnung: "Beleg aufteilen" verbessert

Soll ein Beleg, den die automatische Zuordnung als B- oder C-Treffer klassifiziert hat, über die Funktion "Aufteilen" weiter bearbeitet werden, so ist es nun nicht mehr erforderlich, die Zuordnung des Beleges zuerst zurückzusetzen. Dies geschieht im Ablauf automatisch im Rahmen der Aufteilung. Vorteil dieser Änderung ist, beim Aufteilen selbst auf die Informationen aus der bisherigen - ggf. teilweise richtigen - Zuordnung zurückgreifen zu können.

Nach dem Aufteilen eines Beleges bleibt der Fokus standardmäßig auf dem aufgeteilten Beleg. Mit der neuen Option "Fokus nach der Aufteilung" unter "Einstellungen > Optionen > ABI" kann alternativ der Fokus auf den nächsten nachzubearbeitenden Beleg gesetzt werden. Dies ist v.a. bei Verarbeitung größerer Kontoauszüge hilfreich, da beim Nachbearbeiten der B- und C-Treffer weniger gescrollt werden muss.

## Zuordnung: Meldung zum Abschneiden des Buchungstextes unterdrücken

Bei der Zuordnung von Importbelegen werden die Makros für den Buchungstext mit den entsprechenden Werten des Zahlungsbeleges ersetzt. Ergibt sich hierbei ein Buchungstext mit mehr als 50 Zeichen, erscheint eine Meldung, dass der Buchungstext abgeschnitten wird.

Diese Meldung enthält nun eine Option "in laufender Sitzung nicht mehr anzeigen", so dass die Meldung im weiteren Verlauf der Sitzung unterdrückt werden kann.

## Zuordnung: Übergabe von Zahlungsinformationen an Belegzusatz

Für die Übergabe des ABI-Zahlungsbelegs als Stapelbuchung in die Fibu können nun zusätzlich zum Buchungstext Informationen des Zahlungsbeleges in einen Belegzusatz übergeben werden. Hierzu wurde der Reiter "Stapelübergabe" unter "Einstellungen > Globale Einstellungen" um 2 neue Felder erweitert:

- Belegzusatz: hier kann ausgewählt werden, welcher Belegzusatz genutzt werden soll; bereits verwendete Belegzusätze erscheinen ebenfalls in der Auswahlliste, so dass man sie bei Bedarf auch hier nutzen kann (z.B. einen Belegzusatz für "2. Buchungstext")

- Belegzusatz füllen mit: hier stehen verschiedene Makros zur Verfügung über das Kontextmenü (rechte Maustaste).

Diese Erweiterung erlaubt damit auch, den kompletten Verwendungszweck des Zahlungsbeleges der Fibu-Buchung als Belegzusatz mitzugeben.

Der an die Fibu zu übergebende Belegzusatz ist im Zuordnungsdialo g nicht änderbar, sondern kommt erst bei der Übergabe des Imports in die Fibu zum Tragen.

## Rechnungseingangsbuch (REBU)

### Anteiliger Vorsteuer-Abzug bei §13b-Aufwand, EG- und Inlands-Erwerb

In SQL REWE Version 2013 SR3 (9.010.400) wurde ein neues Verfahren für den anteiligen Vorsteuer-Abzug eingeführt, das es erlaubt, den nicht-abziehbaren Vorsteuer-Anteil automatisch in einer separaten Buchungszeile zu führen und ggf. auch auf ein separates, ggf. als Kostenkonto geschlüsseltes Sachkonto fließen zu lassen. Dieses neue Verfahren wurde nun auch für Belege implementiert, die im Modul Rechnungseingangsbuch erfasst und auch dort kontiert wurden (Globale Rebu-Einstellung "Kontierung im REBU").

### Betragsspalten im Dialog "Hauptmaske" angepasst

Die Bezeichnungen der Betragsspalten im Dialog "Rechnungseingangsbuch Hauptmaske" wurden an die Darstellung der Betragsspalten in der Fibu angepasst:

- Spalte "Betrag Haus" wurde umbenannt in "Betrag EUR" (bzw. "Betrag CHF", "Betrag DM", "Betrag ATS", ... unter Nennung der ursprünglichen Hauswährung des Mandanten)
- Spalte "Betrag EUR" enthält immer den Bruttobetrag in EUR (nur verfügbar bei Mandanten mit einer EWS-Währung als ursprünglicher Hauswährung, also nicht bei z.B. Schweizer Mandanten)
- berücksichtigt werden auch die unter "Einstellungen > Optionen > Darstellung" gesetzten Optionen für die Darstellung der Betragsspalten.

## GDPdU-Export

Der GDPdU-Export verfügt nun auch über ein Hilfeprogramm, das über die F1-Taste aus dem Modul heraus aufgerufen werden kann. Die separate Dokumentation unter ...\\Doku\\gdpdu-export.pdf im SQL REWE-Installationsordner entfällt damit.

## Anbu

Bitte beachten Sie die Neuerungen für das Modul Anlagenbuchhaltung unter ...\\Doku\\Anbu\_new.pdf im SQL REWE-Installationsordner.

## Version 2012.100 (8.000.100, Releaseversion Januar 2012)

### Allgemeines

#### Umstellung Reportpfad

Die Verzeichnisstruktur wurde überarbeitet, Report-Vorlagen werden jetzt in ein Unterverzeichnis unterhalb des Installationsverzeichnisses installiert und erwartet (Standard: <Installationsverzeichnis\„Reports“).

Die REWE-Module versuchen bei einem Update einer bestehenden Installation, den Reportpfad automatisch umzusetzen, dies ist jedoch nur für Standardfälle möglich. Überprüfen Sie deshalb nach einem Update die hinterlegten Pfade für alle Einstellungsebenen (Fibu-Modul, Menü Einstellungen, Optionen, Register „Pfade“)!

#### Programmoberfläche/Bildschirmauflösung

Im Rahmen der Umstellung auf .NET-Basis wurde auch die Programmoberfläche grafisch überarbeitet und modernisiert.

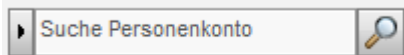
Für den Bildschirm wird eine Auflösung ab 1280x900 Bildpunkte vorausgesetzt, eine Farbtiefe von 32 Bit wird empfohlen.

#### **Hinweise zu den Farbeinstellungen:**

Im Rahmen des Updates werden die allgemeinen Farbeinstellungen (Fibu, Menü Einstellungen, Optionen, Registerkarte „Farben“) für die Einstellungsebene „Datenbank“ automatisch auf die neuen Standardfarben gesetzt. Sollten Sie individuelle Farbeinstellungen auf den Ebenen Mandant, Benutzer oder Arbeitsplatz hinterlegt haben, so werden diese beim Update nicht geändert und sollten nach dem Update angepasst werden. Sie können die Farbeinstellungen für die jeweils gewählte Einstellungsebene über die Schaltfläche „Standard“ auf die neuen Standardfarben zurücksetzen.

#### **Hinweise zur Oberfläche und Bedienung:**

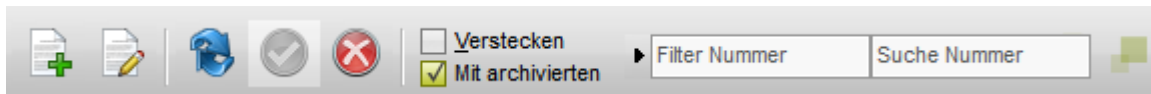
- Registerkarten werden jetzt einzeilig in einer Reihe dargestellt.  
Hinweis: programmseitig deaktivierte Registerkarten werden optisch nicht abweichend dargestellt, sind aber nicht auswählbar.
- Suchfelder zeigen das aktuell ausgewählte Suchkriterium als Blindtext an. Das Suchkriterium kann über das Dreiecks-Symbol vor dem Eingabefeld ausgewählt werden:



- Bei Update von einer Vorversion werden die Toolbar-Einstellungen auf Standardwerte zurückgesetzt, damit diese für die neue Programmoberfläche passende Einstellungen haben. Sie können individuelle Einstellung über das Menü Einstellungen/Toolbar anpassen vornehmen.

### Konten- und Verwaltungskarteien

In den Konten- und Verwaltungskarteien wurden die Bedienelemente (Neu, Ändern, Füllen etc.) durch Symbole ersetzt und in den Kopf der Karteien verschoben.



Die Eingabefelder für Suche bzw. Einschränkung zeigen das aktuell eingestellte Kriterium als Blindtext an. Der Wechsel des Such-/Filterkriteriums kann über das Dreiecks-Symbol vor den Eingabefeldern oder (wie bisher) über die in den Tabellenspalten angezeigten F-Tastenkürzel (z.B. F4/F5/F6) erfolgen.

Bei den Kontenkarteien ist die bisherige Limitierung auf maximal 65000 angezeigte Einträge in der Tabelle entfallen. Bei sehr vielen Konten empfiehlt es sich jedoch weiterhin, die Anzeige über ein Filterkriterium vor dem Füllen der Tabelle einzuschränken, um die Ladezeiten gering zu halten.

## Mahnwesen

Im Rahmen der technologischen Umstellung wurde der im Mahndruck verwendete Reportgenerator modernisiert, **die bisherigen Mahnformulare können deshalb allerdings nicht mehr verwendet werden.**

Der neue Reportgenerator bietet dafür verbesserte Möglichkeiten:

- Druckausgabe wahlweise als Vorab-Bildschirmausgabe oder direkt auf Drucker
- Selektiver Druck einzelner Mahnungen möglich
- Direkte PDF-Ausgabe der Mahnungen möglich
- Seitennummerierung pro Mahnung/Debitor
- Layout-Anpassung der Mahnvorlage am Bildschirm möglich
- Ansprechpartner und Kontaktdaten (gemäß den hinterlegten Daten in der REWE-Benutzerverwaltung (DB-Installationsprogramm, Menü Benutzer, „REWE-Benutzerverwaltung“) können übergeben werden.

Ein Standard-Mahnformular (Dateiname: op\_mahn.mrt) wird mit ausgeliefert. Eine Anleitung zur Anpassung der Mahnvorlage finden Sie in im Dokument „Mahnformular anpassen.pdf“ im Report-Unterverzeichnis.

Weder die Firma syska GmbH noch die Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen eine juristische Verantwortung noch irgendeine sonstige Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind wir dankbar.

© Copyright 2012-2014 syska GmbH, Karlsruhe. Alle Rechte vorbehalten.

Seite 40 von 40